

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Israel

1986



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Israel

1986

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Juni 1986

Published in June 1986

Preis: DM 7,90

Price: DM 7,90

Bestellnummer: 5204100-86033

Order Number: 5204100-86033

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	23
5 Bildungswesen	Education	27
6 Erwerbstätigkeit	Employment	30
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	34
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	42
9 Außenhandel	Foreign trade	50
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	59
11 Reiseverkehr	Tourism	64
12 Geld und Kredit	Money and credit	67
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	69
14 Löhne	Wages	72
15 Preise	Prices	75
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	77
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	80
18 Entwicklungsplanung	Development planning	82
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	84
20 Quellenhinweis	Sources	85

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonder- ziehungs- rechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowatt- stunde	kilowatt- hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahres- anfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilo- meter	ton-kilo- metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Brutto- register- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Netto- register- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
IS	= Schekel	shekel	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	15
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	17
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4	Einwanderer und potentielle Einwanderer	18
3.5	Einwanderer und potentielle Einwanderer nach Herkunftsgebieten und -ländern	19
3.6	Nicht in Israel geborene Juden nach Herkunftsgebieten und ausgewählten Geburtsländern	19
3.7	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten und Unterdistrikten	20
3.8	Bevölkerung nach Stadt und Land	21
3.9	Bevölkerung in ausgewählten Städten	22
3.10	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	22
4	Gesundheitswesen	
4.1	Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten	23
4.2	Ausgewählte Kinderschutzzimpfungen	23
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	24
4.4	Medizinische Einrichtungen	25
4.5	Betten in medizinischen Einrichtungen	25
4.6	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	25
4.7	Anderes medizinisches Personal	26
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten nach der Religionszugehörigkeit	27
5.2	Analphabeten 1972	27
5.3	Teilnehmer an Kursen der Erwachsenenbildung	27
5.4	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	28
5.5	Schüler bzw. Studenten	28
5.6	Lehrkräfte	29
5.7	Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	29
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	30
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	31
6.3	Erwerbspersonen nach Wohngebieten	31
6.4	Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	32
6.5	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	32
6.6	Registrierte Arbeitslose und -quoten	33
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	35
7.2	Land- und forstwirtschaftliche Betriebsflächen nach Nutzungsarten	35
7.3	Maschinenbestand	35
7.4	Verbrauch von Handelsdünger	36
7.5	Verbrauch von Pestiziden	36
7.6	Index der landwirtschaftlichen Produktion	37
7.7	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	37
7.8	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	38
7.9	Viehbestand	39
7.10	Schlachtungen	39
7.11	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	40
7.12	Aufforstung nach Baumarten	40
7.13	Holzeinschlag	40
7.14	Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	41
7.15	Fangmengen der Fischerei	41

	Seite
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	43
8.2 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	44
8.3 Elektrizitätserzeugung in Wärmekraftwerken	44
8.4 Elektrizitätsverbrauch	44
8.5 Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	45
8.6 Bergbauerzeugnisse	45
8.7 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschafts- zweigen	45
8.8 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirt- schaftszweigen	46
8.9 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Größenklassen	46
8.10 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Betriebsgrößenklassen ..	46
8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	48
8.12 Begonnene Hochbauten und Wohnungen	48
8.13 Fertiggestellte Hochbauten und Wohnungen	49
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	51
9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade	51
9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	52
9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	53
9.5 Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern	55
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	55
9.7 Entwicklung des deutsch-israelischen Außenhandels	56
9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Israel nach SITC- Positionen	57
9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Israel nach SITC- Positionen	58
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Streckenlänge der Eisenbahn	59
10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahn	59
10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahn	60
10.4 Straßenlänge nach Straßenarten	60
10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	60
10.6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	61
10.7 Bestand an Handelsschiffen	61
10.8 Seeverkehrsdaten der Häfen	62
10.9 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft im internatio- nalen Flugverkehr	62
10.10 Luftverkehrsdaten der Flughäfen	63
10.11 Daten des Nachrichtenwesens	63
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen	64
11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	65
11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes	66
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	67
12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	67
12.3 Gold- und Devisenbestand	68
12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	68
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Staatshaushalt	69
13.2 Einnahmen des Staatshaushalts	70
13.3 Ausgaben des Staatshaushalts	70
13.4 Auslandsschulden	71
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschafts- bereichen	72
14.2 Durchschnittliche Tagesverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	73
14.3 Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	73

	Seite
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung	75
15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	75
15.3 Index der Großhandelspreise nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	76
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	77
16.2 Entstehung der Nettowertschöpfung	78
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	78
16.4 Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen	79
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	81

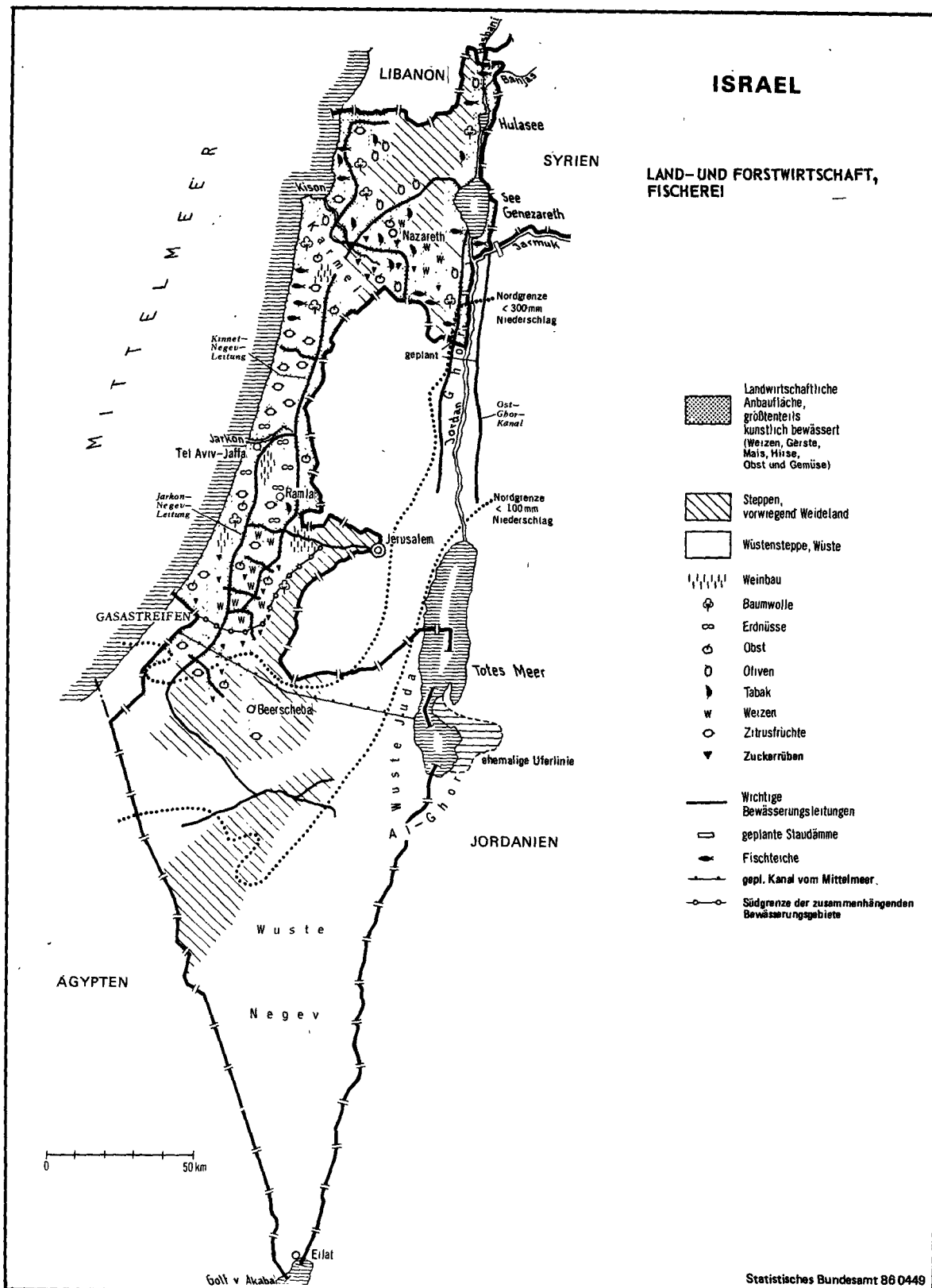
V O R B E M E R K U N G

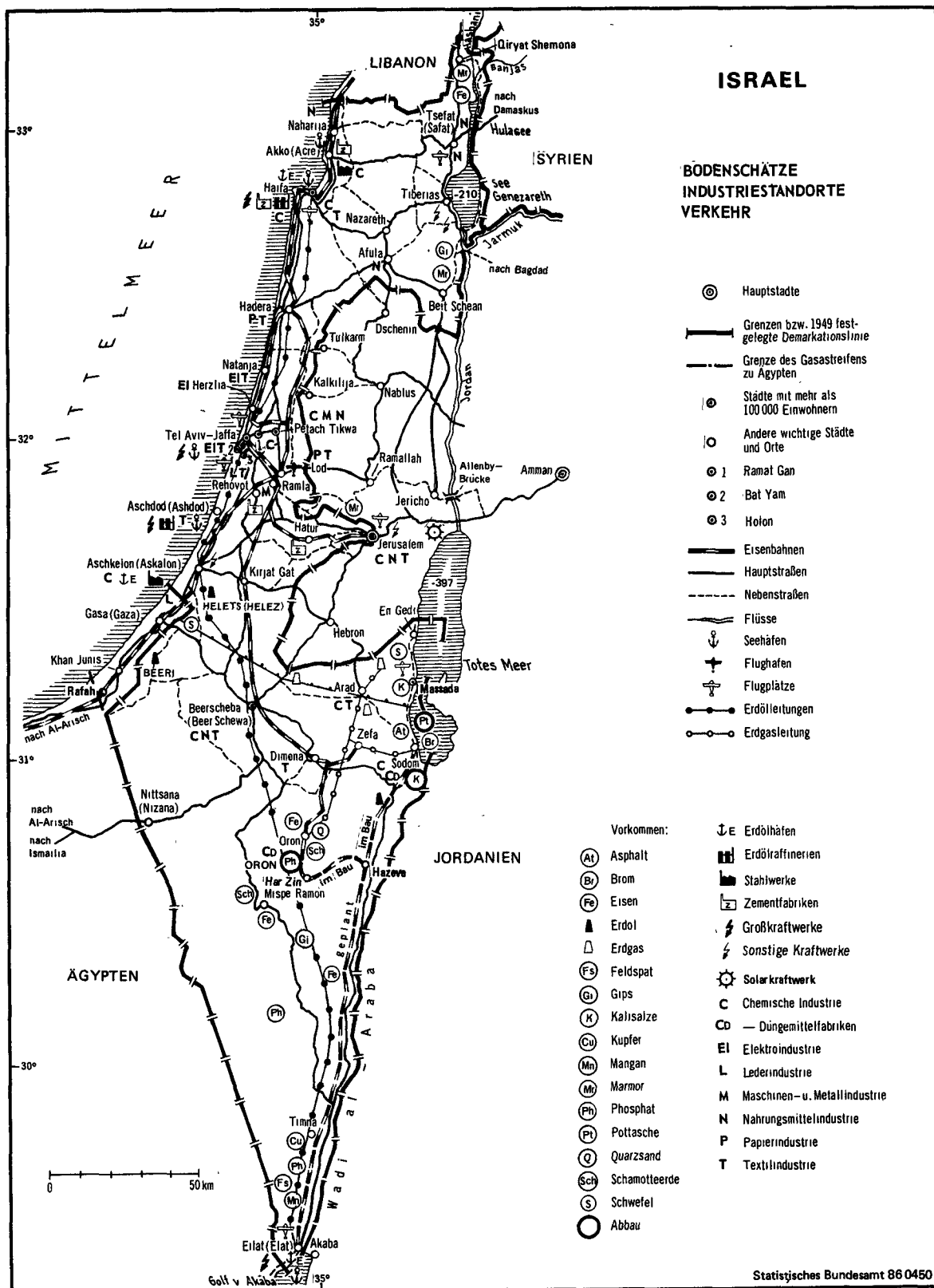
Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.





1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Vollsform: Staat Israel Kurzform: Israel	Volksvertretung/Legislativ Einkammerparlament (Knesset) mit 120 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten.
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Erlangung der Unabhängigkeit mit der Staatsgründung am 14. Mai 1948.	Parteien/Wahlen Sitzverteilung nach den letzten Wahlen vom Juli 1984: Arbeiterpartei (Maarach) 44, Likud-Block 41, Tachija-Liste 5, Nationalreligiöse Partei 4; die restlichen 26 Mandate verteilen sich auf 11 politische Gruppierungen.
Verfassung: Es besteht keine schriftliche Verfassung; für Teilbereiche wurden einzelne Grundgesetze erlassen, die später in ihrer Gesamtheit zu einer Verfassung vereinigt werden sollen.		
Staats- und Regierungsform	Parlamentarische Republik seit 1948	Verwaltungsgliederung 6 Distrikte, 12 Unterdistrikte, 36 Stadtgemeinden, 115 Gemeindebezirke, rd. 700 Dorfgemeinden.
Staatsoberhaupt	Staatspräsident Chaim Herzog (seit Mai 1983, Amtsdauer 5 Jahre)	
Regierungschef	Ministerpräsident Shimon Peres (im September 1984 für 25 Monate ernannt; danach ist die Ablösung durch Yitzhak Shamir vorgesehen).	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Handelsabkommen mit der Europäischen Gemeinschaft/EG.

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1985:	20 770	
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1983:	4 370	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (1 000)	Volkszählung 1972:	3 147,7	
	Jahresmitte 1985:	4 233,2	
Bevölkerungswachstum (%)	1972-1985:	34	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1972:	152	1985: 204
Geborene (je 1 000 Einw.)	1970:	27,3	23,7
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		7,3	6,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		24,2	1984: 12,8
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)			
männlich	1965:	70	1983: 72
weiblich		74	76
Gesundheitswesen			
Krankenhausbetten	1970:	20 610	1983: 26 402
Einwohner je Krankenhausbett		147	157
Ärzte		7 281	1982: 9 800
Einwohner je Arzt		415	406
Zahnärzte		2 143	1979: 2 600
Einwohner je Zahnarzt		1 410	1 475
Bildungswesen			
Alphabeten (14 Jahre und älter, %)	1961:	16	1972: 12
Grundschüler (1 000)	1969/70:	461	1983/84: 604
Sekundarschüler (1 000)		138	196
Schüler an Lehrerbildenden Anstalten (1 000)		6	12
Hochschüler (1 000)		43	80
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	1970:	1 001	1985: 1 456
Erwerbstätige		963	1 370
Lohn- und Gehaltsempfänger		709	.
Registrierte Arbeitslose		38	86
Arbeitslosenquote (% der Erwerbspersonen)		3,8	5,9

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen Produktion
(1974/76 D = 100)

Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	107	<u>1984:</u>	127
je Einwohner		95		105
Nahrungsmittelerzeugung		101		121
je Einwohner		90		100
Erntemengen (1 000 t)				
Weizen	<u>1979/80:</u>	253	<u>1983/84:</u>	130
Tomaten		255		359
Apfelsinen		885		921
Pampelmusen		509		409
Holzeinschlag (1 000 m ³)	<u>1982:</u>	118	<u>1984:</u>	118
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)	<u>1978/79:</u>	24,1	<u>1982/83:</u>	21,5

Produzierendes Gewerbe

Index der Produktion für das				
Produzierende Gewerbe (1983 = 100)	<u>1981:</u>	96	<u>1985:</u>	110
Installierte Leistung der Wärmekraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	1 270	<u>1982:</u>	3 477
Elektrizitätserzeugung in Wärmekraftwerken (Mill. kWh)		6 885	<u>1984:</u>	14 909
Produktion von				
Motorenbenzin (1 000 t)	<u>1980:</u>	898	<u>1982:</u>	1 037
Weizenmehl (1 000 t)		455	<u>1984:</u>	516
Speiseöl (1 000 t)		68		90
Wein (1 000 hl)		189		176

Außenhandel

Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1979:</u>	7 448	<u>1984:</u>	8 411
Ausfuhr (Mill. US-\$)		4 553		5 804
Einfuhrüberschuß (Mill. US-\$)		2 895		2 607

Verkehr und Nachrichtenwesen

Streckenlänge der Eisenbahn (km)	<u>1970:</u>	760	<u>1983:</u>	858
Straßenlänge (km)		9 290		12 482
Pkw je 1 000 Einw.		50	<u>1984:</u>	144
Fluggäste des Flughafens Ben Gurion, Tel Aviv (1 000)		1 051		3 119
Fernsprechanschlüsse (Mill.)		0,5		1,5
Fernsehgeräte (1 000)		356	<u>1983:</u>	582

Reiseverkehr

Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1970:</u>	441	<u>1984:</u>	1 259
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		105	<u>1982:</u>	900

Geld und Kredit

Amtliche Wechselkurse (DM für 100 IS, Verkauf)	<u>Jahresende</u> <u>1981:</u>	14,38	September 1985:	0,178
Devisenbestand (Mrd. US-\$)		3,496	August 1985:	2,452

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt (Mrd. IS)				
Einnahmen	<u>1980/81:</u>	109,0	<u>1984/85:</u>	4 527,5
Ausgaben		111,1		4 527,5
Auslandsschulden der Regierung (Mrd. US-\$, jeweils Jahresende)	<u>1981:</u>	13,119	<u>1984:</u>	16,327

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung (1980 = 100)	<u>1981:</u>	217	September <u>1985:</u>	28 800
Ernährung		199		28 550

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mrd. IS)	<u>1981:</u>	252	<u>1984:</u>	6 963
in Preisen von 1980 (Mrd. IS)		111		116
je Einwohner (1 000 IS)		28		28

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
		Kalorienversorgung 1982		Lebenserwartung bei Geburt 1983	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1982 1)
		Anzahl	% des Bedarfs					Jahre	Anzahl	%
Afghanistan	2 285	94	36	3 747(81) a)	20(80)	34	
Bahrain .....	.	.	68(82)	385(83)	73(81) b)	101
Bangladesch	1 922	83	50	3 736(83)	26(80)	62	
Birma	2 483	115	55	1 226(81) a)	66(80)	84	
Brunei	2 594	.	74(82)	305(81)	78(81)	96(80)	
China (Taiwan) .	.	.	72(81)	412(81)	88(81)	.	
China, Volksrep.	2 562	109	67	493(83)	66(82)	118	
Hongkong	2 774	121	76	245(81)	90(80)	106	
Indien	2 047	93	55	1 265(81)	36(80)	79	
Indonesien	2 393	111	54	1 502(80)	67(80)	100	
Irak	2 840	118	59	847(82) a)	47(77)	113	
Iran	2 855	119	60	621(83)	50(80)	95	
Israel	3 059	119	74	157(83)	88(72)	95	
Japan	2 891	124	77	86(81)	99(80)	100	
Jemen, Arab.Rep.	2 346	97	44	1 600(82)	9(80)	47(80)	
Jemen, Demokratische Volksrepublik	2 329	97	46	867(82)	40(80)	72(78)	
Jordanien	2 882	117	64	847(81)	70(80)	103	
Kamputschea	1 792	81	45(77)	1 013(71)	.	42(72)	
Katar .....	.	.	72	296(82)	.	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 051	130	65	83(80)	95(75)	116	
Korea, Republik	2 936	125	67	681(83)	93(80)	100(83)	
Kuwait	3 423	137	71	316(83)	60(80)	94	
Laos	1 992	90	44	401(75)	44(80)	97	
Libanon	3 000	121	65	260(76)	.	118	
Malaysia	2 688	120	67	382(80)	60(80)	92	
Malediven .....	.	.	47	1 592(81)	83(82) c)	.
Mongolei	2 798	115	65	1 176(83)	.	105	
Nepal	2 018	86	46	5 897(83)	19(80)	91	
Oman .....	.	.	53	590(81)	.	74
Pakistan	2 277	99	50	1 731(82)	26(81)	56	
Philippinen	2 393	106	64	518(80)	75(80)	110	
Saudi-Arabien ..	3 423	137	57	690(83)	25(80)	64	
Singapur	2 954	128	73	257(83)	87(80)	104	
Sri Lanka	2 393	107	69	340(81)	86(81)	103	
Syrien	3 040	123	67	908(82)	58(80)	101	
Thailand	2 296	103	63	734(81)	86(80)	96	
Vereinigte Arab. Emirate	3 591	144	71	259(84)	66(80)	127	
Vietnam	2 017	93	64	272(81)	87(80)	113	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) Nur in Fachkrankenhäusern. - b) Alle Altersgruppen. - c) Fünf und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1982 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1984	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984						
Afghanistan	69(82)	76	36	14(77)	2(80)	1(81)	3	.	
Bahrain	1(83)	3(81)	13 437	4(81)	167(83)	143(83)	301(83)	10 360	
Bangladesch	48	82	49	62(82)	1(81)	1(83)	2(83)	130	
Birma	48	49	67	3(76)	1(82)	1(81)	1	180	
Brunei	1	.	13 650	0(82)	237(82)	100(83)	145	21 140	
China (Taiwan) .	6(85)	17(83)	.	88(80)	32(82)	274	226(80)	.	
China, Volksrep.	37	56	640(83)	.	.	5	6	290	
Hongkong	1	2	1 795	96(83)	38(84)	383	229	6 000	
Indien	36	60	198	58(80)	1(80)	5	3	260	
Indonesien	25	56	226	4(82)	6(83)	5	23	560	
Irak	10(82)	38	687	0(78)	20(82)	36	52	.	
Iran	18(82)	36	1 043	1(77)	51(79)	28	55	.	
Israel	4	6	2 403	80(82)	144(84)	357	140(83)	5 360	
Japan	3(83)	9	3 515	87(83)	226(84)	536	560	10 100	
Jemen, Arab.Rep.	21	73	62(80)	73(81)	12(84)	7(82)	3	510	
Jemen, Demokratische Volksrepublik	11(83)	56	795	0(77)	8(80)	11(83)	18	510	
Jordanien	7	23	818	42(82)	45(81)	31(81)	57	1 710	
Kamputschea ....	.	72	3	6(72)	4(72)	112(75)	7	.
Katar	1(83)	3(75)	33 958	2(79)	356(82)	303(83)	484	21 170	
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	42	2 672	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik ..	14	34	1 438	81(81)	11(84)	149	174	2 010	
Kuwait	1	2	3 438	14(81)	221(84)	155	352	18 180	
Laos .....	.	72	64	4(74)	4(74)	2(83)	.	3 657
Libanon	8(83)	7	503	73(77)	79(74)	77(72)	279	2 624	
Malaysia	20	45	997	23(82)	45(79)	66	88	1 870	
Malediven	30(83)	.	.	0(79)	2(82)	10(82)	13(83)	.	
Mongolei	15(80)	44	1 574	.	.	25(83)	38(83)	1 812	
Nepal	53(83)	92	11	31(80)	1(78)	1(83)	.	170	
Oman	3	34(78)	779	5(81)	63(81)	30(83)	43	6 240	
Pakistan	25	51	224	57(82)	4(81)	5	13(83)	390	
Philippinen	25	43	309	23(82)	7(84)	16	25	760	
Saudi-Arabien ..	2	58	3 404	1(82)	175(83)	153	249	12 180	
Singapur	1	2	4 384	48(83)	87(83)	377	172	6 620	
Sri Lanka	28	52	120	26(82)	9(82)	7(82)	3	330	
Syrien	20	46	1 017	8(79)	8(82)	52	45	1 680	
Thailand	20	73	350	26(82)	9(81)	12(83)	17	810	
Vereinigte Arab. Emirate	1	5(75)	24 500	3(78)	136(82)	264	133	21 340	
Vietnam .....	.	68	130	.	2(74)	2(82)	.	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC - Pos. 5 - 8. - 2) Steinkohleneinheit.

Das Staatsgebiet von Israel erstreckt sich zwischen 29° und 33° nördlicher Breite sowie 34° und 35° östlicher Länge und bildet einen 420 km langen und zwischen 14 und 100 km breiten Streifen an der östlichen Mittelmeerküste sowie am Roten Meer mit einer Fläche von 20 770 km². Es ist damit fast so groß wie das Bundesland Hessen der Bundesrepublik Deutschland. Die Angaben beziehen sich auf De-jure-Grenzen. Mit den seit 1967 besetzten und inzwischen teilweise annektierten Gebieten von Teilen der Golanhöhen (Syrien), dem Westjordanufer mit Judäa und Samaria (=Westbank/Jordanien) und dem Gasastreifen (Ägypten) umfaßt Israel 28 163 km².

Der Norden Israels läßt sich in drei Landschaftszonen gliedern, die sich von Westen nach Osten aneinanderreihen.

- Hinter der meist flachen Mittelmeerküste mit Dünenwällen und wenig für Anlage von Häfen geeigneten Ausgleichsküste erstreckt sich eine im Mittel 20 km breite Küstenebene, die lediglich in der Höhe von Haifa vom Karmelgebirge unterbrochen wird.
- An die Küstenebene schließt sich ein 700 bis 1 000 m hohes Bergland an, das sich von Norden nach Süden in das galiläische, das samaritische und das judäische Bergland unterteilen läßt. Die Berge sind Teile der Syrischen Schwelle und bilden die Fortsetzung des Libanon. Die höchste Erhebung des Landes wird im Bergland Obergaliläas mit 1 208 m (Hare Meron) erreicht. Das Bergland fällt nach Osten zum Jordangraben steil ab.
- Der östliche Rand Israels wird durch den westlichen Teil des Jordangrabens gebildet, der am Toten Meer mit -396 m die tiefste Depression der Erdoberfläche darstellt.

Der Süden Israels wird vom Negev eingenommen (rd. 60 % der Landesfläche), einer Wüstenlandschaft, die sich südlich des Toten Meeres bis zum Roten Meer (Golf von Akaba) mit einer Höhe von 700 m und einigen herausragenden Bergen mit Höhen um 1 000 m erstreckt.

Das Klima des Landes entspricht dem Übergang zwischen den maritimen Einflüssen des Mittelmeergebietes und den kontinentalen Einflüssen der Arabischen Halbinsel. Im Norden herrscht Mittelmeerklima mit trockenen heißen Sommern und milden feuchten Wintern.

Die Niederschläge nehmen von Norden nach Süden und von der Küste (500 bis 600 mm Jahresniederschlag) zum Landesinnern - mit Ausnahme der Westhänge des Berglandes (Steigungsregen, bis 900 mm Jahresniederschlag) - kontinuierlich ab. Der Negev sowie große Teile des Jordangrabens sind Trockenräume mit Jahresniederschlägen unter 250 mm. Den klimatischen Bedingungen entsprechend, lassen sich eine mediterrane Vegetationszone im Küstengebiet und im Bergland nördlich des Negev von einer Steppenvegetation im Süden des Landes (Senke von Beerscheba) und von reinen Wüstenlandschaften (Negev, Wadi Al Araba, Wüste Juda, Gebiet um das Tote Meer) unterscheiden.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 1 Stunde.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Har Kanaan 33°N 36°O 934 m	Haifa (Mt. Karmel) 33°N 35°O 300 m	Beit Schean 33°N 36°O - 120 m	Tel Aviv 32°N 35°O 11 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	9,8	14,9	18,5	18,1
August	29,2	28,0	36,4	31,0
Jahr	20,4	21,8	28,6	25,0

Lufttemperatur (°C), absolute Höchstwerte

Januar	20	25,5	27	30
Juli	40	42 ^V	48	46,5 ^V

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	194/15	183/15	84/13	150/13 ^{XII}
Juni-Aug./Sept. ..	0/0	0/0	0/0	0/0
Jahr	718/75	662/69	319/58	531/64

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens

Januar	78	60 ^{XI}	78 ^{II}	80 ^{XII}
Mai	46	75 ^{VII+VIII}	56 ^{VI+X}	69
Jahr	61	68	65	74

Station Lage Seehöhe	Jerusalem 32°N 35°O 809 m	Beerscheba 31°N 35°O 280 m	Sodom 31°N 35°O - 389 m	Eilat 30°N 35°O 13 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	12,5	17,0	20,8	20,9
August	29,6	33,7	40,5 ^{VII+VIII}	40,2
Jahr	22,0	26,4	31,1	31,2

Lufttemperatur (°C), absolute Höchstwerte

Januar	26,5	31,5	29	28
Juli	44,5 ^{VIII}	46	49 ^{VII}	47 ^{VII}

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	128/12	48/6	12/3	9/2 ^{XII}
Juni-Aug./Sept. ..	0/0	0/0	0/0	0/0
Jahr	492/58	200/34	52/17	27/8

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens

Januar	77	77	66 ^{XII+I}	59-60 ^{XII-II}
Mai	48	52	43 ^{VII}	34 ^{VII}
Jahr	63	64	52	49

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Zur Jahresmitte 1985 hatte Israel 4,23 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 203,8 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand am 4. Juni 1983 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 4,04 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 194,4 Einw./km² ermittelt. Seit der Volkszählung von 1972 hat sich die Einwohnerzahl Israels um 1,09 Mill. bzw. 34,5 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,3 % errechnen. Nach Angaben der Weltbank belief sich die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung im Zeitraum 1965 bis 1973 auf 3,1 % und im Zeitraum 1973 bis 1983 auf 2,3 %. Sie wird für die Jahre 1980 bis 2000 auf 1,6 % geschätzt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1975	1980	1983	1985
Bevölkerung	1 000	3 147,7 ^{a)}	3 493,2 ^{b)}	3 921,7 ^{b)}	4 037,6 ^{c)}	4 233,2 ^{d)}
männlich	1 000	1 581,8	1 749,5	1 959,4	.	.
weiblich	1 000	1 565,9	1 743,7	1 962,3	.	.
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw. ² je km ²	151,6	168,2	188,8	194,4	203,8

*) Tiefergegliederten Tabellen liegen zum Teil abweichende Angaben zugrunde.

1) 20 770 km² (Landfläche: 20 325 km²) einschl. Ostjerusalems, ohne Golanhöhen.

a) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai. - b) Stand: Jahresende. - c) Ergebnis der Volkszählung vom 4. Juni. - d) Stand: Jahresmitte.

Als natürliches Wachstum der Bevölkerung wird die Differenz zwischen der Zahl der Geburten und der der Sterbefälle bezeichnet. Die grenzüberschreitenden Wanderungen sind dabei ausgeschlossen. Im Zeitraum 1970 bis 1984 ist die Geburtenrate von 27,3 auf 24,5 Geborene je 1 000 Einwohner und die Sterbeziffer von 7,7 auf 6,6 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Die Säuglingssterblichkeit sank im gleichen Zeitraum von 24,2 auf 12,8 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt betrug 1983 74 Jahre (Frauen 76 Jahre, Männer 72 Jahre). Sie ist seit 1965 um 2 Jahre gestiegen; 1965 betrug die Lebenserwartung bei Frauen 74 Jahre und bei Männern 70 Jahre.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985 ¹⁾
Geborene	je 1 000 Einw.	27,3	27,7	24,3	24,5	23,7
Juden	je 1 000 Einw.	24,2	25,0	22,0	21,6	22,0
Nichtjuden	je 1 000 Einw.	45,7	42,7	36,5	33,0	31,9
Gestorbene	je 1 000 Einw.	7,3	7,1	6,8	6,6	6,5
Juden	je 1 000 Einw.	7,3	7,4	7,2	7,2	7,1
Nichtjuden	je 1 000 Einw.	5,5	5,7	4,5	3,9	3,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	24,2	22,9	15,1	12,8	.
Juden	je 1 000 Lebendgeborene	18,9	17,9	12,1	10,5	.
Nichtjuden	je 1 000 Lebendgeborene	37,2	39,5	24,4	19,9	.

1) 1. Halbjahr.

Am Jahresende 1983 machte der Anteil der Jugendlichen (im Alter bis zu unter 15 Jahren) an der Gesamtbevölkerung 33,1 % aus. 1972 war dieser Anteil mit 32,7 % nur wenig kleiner. Dies trifft auch für den Anteil der jüdischen Jugendlichen zu, der 1983 25,4 % gegenüber 25,3 % (1972) betrug. Die ältere Bevölkerung in den Altersgruppen von 65 und mehr Jahren hatte 1983 einen Anteil von 8,4 % an der Gesamtbevölkerung (1972: 7,1 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen*) % der Gesamtbevölkerung

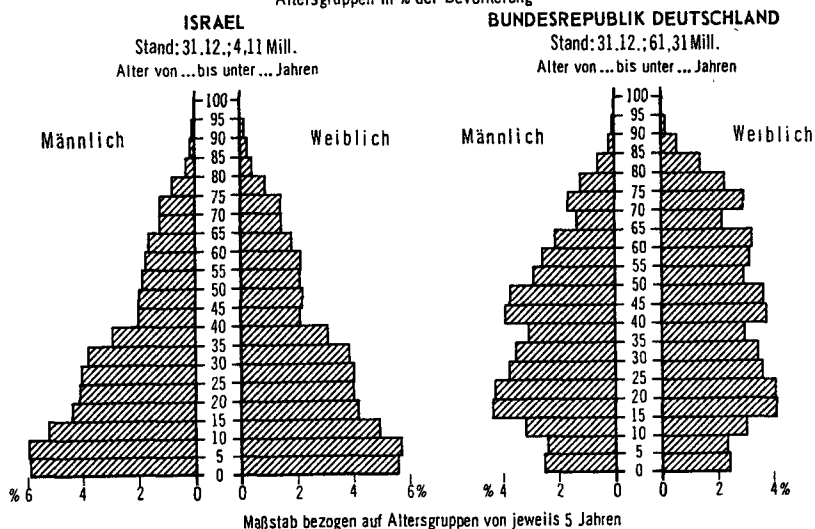
Alter von ... bis unter ... Jahren	1972 ¹⁾		1975		1983	
	insgesamt	Juden	insgesamt	Juden	insgesamt	Juden
unter 5	12,1	9,2	12,7	9,7	11,5	8,7
5 - 10	10,5	8,0	10,7	8,2	11,6	8,9
10 - 15	10,1	8,1	9,5	7,4	10,2	7,8
15 - 20	10,2	8,7	9,3	7,7	8,6	6,7
20 - 25	9,6	8,5	9,5	8,2	8,2	6,5
25 - 30	7,1	6,1	8,4	7,5	8,1	6,9
30 - 35	5,2	4,5	5,5	4,7	7,7	6,8
35 - 40	5,3	4,7	5,0	4,3	6,1	5,3
40 - 45	5,0	4,5	4,8	4,2	4,1	3,5
45 - 50	5,1	4,7	4,6	4,2	4,2	3,7
50 - 55	4,4	4,1	4,6	4,3	4,0	3,5
55 - 60	4,1	3,9	3,6	3,4	3,8	3,5
60 - 65	4,2	3,9	3,9	3,7	3,5	3,2
65 - 70	3,0	2,8	3,4	3,7	2,7	2,6
70 - 75	2,1	2,0	2,2	2,0	2,7	2,5
75 - 80	1,1	1,0	1,4	1,3	1,7	1,6
80 und mehr	0,9	0,8	1,0	0,9	1,3	1,2

*) Stand: Jahresende.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG ISRAELS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1983

Altersgruppen in % der Bevölkerung



Statistisches Bundesamt 86 0451

Die Zahl der Einwanderer nach Israel hat sich in den vergangenen Jahren verringert. 1983 wurden 7 227 Einwanderer gezählt, davon waren 6 424 Juden und 803 Nichtjuden; im Jahre 1979 waren es vergleichsweise noch 22 160 Einwanderer. Auch die Zahl der potentiellen Einwanderer hat sich erheblich, und zwar von 15 062 auf 9 679, verringert. Bei diesem Personenkreis handelt es sich um solche Personen, die die Berechtigung für ein Einwanderungsvisum besitzen und beabsichtigen, länger als drei Monate in Israel zu verweilen.

3.4 Einwanderer und potentielle Einwanderer

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Einwanderer	22 160	11 788	5 861	6 030	7 227
Juden	20 947	10 955	5 008	5 209	6 424
Nichtjuden	1 213	833	853	821	803
Potentielle Einwanderer ...	15 062	8 640	6 738	7 693	9 679
Juden	14 715	8 377	6 446	7 310	9 314
Nichtjuden	347	263	292	383	365

Von den 7 227 Einwanderern im Jahre 1983 kamen 3 206 (40,8 %) aus Europa (dar. 624 aus Frankreich) und 37,4 % aus Afrika. Einwanderer aus Amerika und Ozeanien hatten einen Anteil von 16,9 % und die aus asiatischen Ländern einen Anteil von 4,4 % an der gesamten Einwanderung.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

3.5 Einwanderer und potentielle Einwanderer
nach Herkunftsgebieten und -ländern *)

Gebiet/Land	1975		1980		1983	
	Ein- wanderer	potentielle Einwanderer	Ein- wanderer	potentielle Einwanderer	Ein- wanderer	potentielle Einwanderer
Europa	11 551	1 866	9 548	2 244	2 948	3 206
darunter:						
Frankreich ...	688	694	500	930	624	1 470
UdSSR	8 523	8	7 556	14	397	2
Großbritannien und Nordir- land	71	636	90	810	210	1 084
Afrika	249	440	597	410	2 703	391
darunter:						
Südafrika	26	389	31	315	47	277
Amerika und Ozeanien	837	4 152	727	3 623	1 220	5 538
darunter:						
Vereinigte Staaten	373	2 430	259	2 053	574	2 895
Argentinien ..	212	680	244	792	269	1 014
Uruguay	105	139	73	155	135	536
Kanada	22	240	39	199	65	272
Brasilien	53	169	53	137	33	211
Mexiko	4	121	3	64	22	176
Australien und Neuseeland ..	4	159	11	114	39	156
Asien	703	223	856	2 346	315	529
darunter:						
Indien und Pakistan	457 ^{a)}	31 ^{a)}	52	92	20	132
Unbekannter Her- kunft	4	3	60	17	41	15

*) Gebiet bzw. Land des letzten Wohnsitzes.

a) Nur Indien.

Am Jahresende 1983 lebten in Israel rd. 1,41 Mill. Juden, die nicht in Israel geboren wurden. Ihr Anteil an der gesamten israelischen Bevölkerung betrug 34,8 %. In den vergangenen Jahren hat die in Israel geborene jüdische Bevölkerung beachtlich zugenommen. Von den nicht in Israel geborenen Juden stammten 1983 51,1 % aus europäischen Ländern, darunter mehr als ein Viertel aus der Sowjetunion.

3.6 Nicht in Israel geborene Juden nach Herkunftsgebieten
und ausgewählten Geburtsländern *)
1 000

Herkunftsgebiet/Geburtsland	1972 ¹⁾	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 414,4	1 447,4	1 426,1	1 413,4	1 406,7
Europa	707,9	740,2	738,8	727,6	719,0
darunter:					
UdSSR	102,3	206,1	202,8	200,0	197,1
Rumänien	204,7	183,7	179,5	176,2	172,9
Polen	209,5	174,1	168,9	163,9	159,3
Deutschland, Österreich	53,4	45,3	44,0	43,2	42,7

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

3.6 Nicht in Israel geborene Juden nach Herkunftsgebieten und ausgewählten Geburtsländern^{*)}

1 000

Herkunftsgebiet/Geburtsland	1972 ¹⁾	1980	1981	1982	1983
Afrika	348,9	336,5	333,4	331,7	332,1
darunter:					
Marokko	225,1	216,3	214,1	212,5	210,9
Algerien, Tunesien	55,2	51,6	50,8	50,2	49,9
Ägypten, Sudan	33,7	30,5	30,0	29,6	29,2
Libyen	29,9	27,2	26,9	26,6	26,3
Asien	316,1	303,4	299,7	296,4	293,4
darunter:					
Irak	114,3	104,1	102,7	101,3	100,0
Iran	52,3	52,0	51,9	53,0	54,1
Jemen 2)	57,7	52,3	51,6	50,9	50,2
Türkei	49,5	44,3	43,7	43,1	42,7
Amerika und Ozeanien	41,5	67,4	54,2	57,6	62,2

*) Einschl. potentieller Einwanderer. Stand: Jahresende.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai. - 2) Arabische Republik Jemen und Demokratische Volksrepublik Jemen.

Die Bevölkerung Israels lebt überwiegend in Städten. Ballungszentren sind die Distrikte Tel Aviv-Jaffa (1983 rd. eine Million Einwohner), Haifa (rd. 575 000) und Jerusalem (rd. 473 000), in denen mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung wohnen. Die höchste Bevölkerungsdichte verzeichnete Tel Aviv mit 5 884 Einw./km². Nach Distrikten betrachtet, lebten die meisten Einwohner im Hauptstadtdistrikt (rd. 1 Mill. Einwohner), es folgten der Zentraldistrikt (831 000), der Norddistrikt (656 000), der Distrikt Haifa (575 000), der Süddistrikt (479 000) und der Distrikt Jerusalem (473 000). Wichtige Neusiedlungsgebiete liegen in der südlichen Küstenebene, am Rande der Negev-Wüste und in Galiläa. Durch starke Einwanderung und natürlichen Zuwachs erhöhte sich die Bevölkerung in den vergangenen Jahren rasch. Insgesamt hat sich die Bevölkerung Israels seit der Staatsgründung etwa verfünffacht.

3.7 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten und Unterdistrikten

Distrikt/ Unterdistrikt	Hauptort	Land- fläche	1972 ¹⁾		1983 ²⁾		1972	1983
			Bevölkerung				Einwohner je km ²	
			ins- gesamt	nicht- jüdisch	ins- gesamt	nicht- jüdisch		
		km ²	1 000					
Jerusalem, einschl. Ost- Jerusalems	Jerusalem	627	347,4	86,3	472,9	126,1	554	754
Norddistrikt ...	Nazareth	3 325	473,3	217,6	656,0	329,0	142	197
Tsefat (Safat)	Tsefat	671	56,7	4,1	64,8	5,3	85	97
Genesareth (Kinneret) ..	Tiberias	521	49,6	11,2	62,6	15,7	95	120
Jesreel (Yizreel) ...	Afula	1 197	173,7	81,4	232,5	117,4	145	194
Akko (Acre) ..	Akko	936	193,4	120,8	276,3	177,6	207	295

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.7 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte
nach Distrikten und Unterdistrikten

Distrikt/ Unterdistrikt	Hauptort	Land- fläche km ²	1972 ¹⁾		1983 ²⁾		1972	1983
			Bevölkerung				Einwohner je km ²	
			ins- gesamt	nicht- jüdisch	ins- gesamt	nicht- jüdisch		
			1 000					
Haifa	Haifa	854	483,8	75,0	575,3	110,2	567	674
Haifa	Haifa	283	356,7	25,9	409,6	36,5	1 260	1 447
Hadera	Hadera	571	127,1	49,0	165,7	73,6	223	290
Zentraldistrikt	Ramla	1 242	579,7	44,4	830,7	65,9	467	669
Saron (Sharon)	Natania	348	143,5	27,5	190,4	39,1	412	547
Petach Tikwa .	Petach Tikwa	284	202,8	8,2	297,5	12,5	714	1 048
Ramla	Ramla	312	89,2	7,8	109,7	13,3	286	352
Rehovot	Rehovot	298	144,2	0,8	233,1	0,9	484	782
Tel Aviv	Tel Aviv- Jaffa	170	907,2	7,3	1 000,2	11,3	5 336	5 884
Süddistrikt	Beerscheba	14 107	354,2	30,4	478,8	45,0	25	34
Aschkelon (Askalon) ...	Aschkelon	1 272	153,0	0,6	203,7	1,3	120	160
Beerscheba (Beer Schewa)	Beerscheba	12 835	201,2	29,8	275,0	43,7	16	21

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 4. Juni.

In Städten lebten 1983 rd. 87 % aller Einwohner Israels (1972: 85,3 %), die jüdische Bevölkerung überwog mit 3 Mill. bzw. 86,1 % bei weitem. In Landgemeinden lebten 530 000 Einwohner, von ihnen waren 257 000 (48,5 %) Angehörige von Genossenschaftssiedlungen (Moschawim und Kibbuzim).

3.8 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972 ¹⁾	1975	1980	1981	1983 ²⁾
In Städten	1 000	2 685	2 996	3 402	3 458	3 508
	%	85,3	85,8	86,7	86,9	86,9
Juden	1 000	2 429	2 680	2 968	3 000	3 021
Nichtjuden	1 000	255	316	434	458	487
In Landgemeinden	1 000	463	491	520	520	530
	%	14,7	14,1	13,3	13,1	13,1
darunter:						
Moschawim	1 000	125	131	144	145	141
Kibbuzim	1 000	90	96	111	114	116
Juden	1 000	257	274	315	321	330
Nichtjuden	1 000	206	218	205	199	200

*) Stand: Jahresende.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 4. Juni.

In den drei mit Abstand größten Städten des Landes, Jerusalem, Tel Aviv-Jaffa und Haifa, lebten 1983 981 800 Personen bzw. 28,0 % der gesamten städtischen Bevölkerung; nach dem Ergebnis der Volkszählung 1972 waren es 898 000 Personen (33,4 %). Am stärksten war seit 1972 das Wachstum der Städte Jerusalem, Bat Yam und Holon mit einer Bevölkerungszunahme von rd. einem Drittel, dagegen war die Bevölkerungsentwicklung in Tel Aviv-Jaffa rückläufig (- 11,0 %).

3.9 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)

Stadt	Einheit	1972 ¹⁾	1975	1980	1981	1983 ²⁾
Jerusalem	1 000	313,9	355,5	407,1	415,0	428,7
Juden	%	73,4	73,0	71,8	71,7	71,4
Tel Aviv-Jaffa	1 000	363,8	353,8	334,9	329,5	327,3
Juden	%	98,2	98,0	97,5	97,4	97,1
Haifa	1 000	219,6	227,2	230,0	227,4	225,8
Juden	%	94,4	93,9	93,1	92,8	92,3
Holon	1 000	98,8	114,0	130,9	132,3	133,5
Bat Yam	1 000	100,1	118,1	132,1	132,8	128,7
Petach Tikwa	1 000	93,0	106,8	119,8	121,7	123,9
Ramat Gan	1 000	118,0	121,1	120,3	119,1	117,1
Beerscheba (Beer Schewa) ..	1 000	85,3	96,5	109,6	111,2	110,8
Natanja	1 000	71,1	82,4	98,4	99,8	102,3
Rishon LeZiyyon	1 000	53,0	68,3	92,0	95,5	102,2

*) Stand: Jahresende.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 4. Juni.

Die ethnische Zusammensetzung der israelischen Bevölkerung ist äußerst heterogen. Israel ist geradezu ein Schmelztiegel verschiedenartigster Bevölkerungsgruppen, insbesondere Juden orientalischer, europäischer, afrikanischer und amerikanischer Herkunft, ferner Araber und Angehörige anderer Ethnien.

Amtssprachen sind Neu-Hebräisch (Iwrit) und Arabisch. Englisch ist als Handels- und Verkehrssprache auch im amtlichen Gebrauch wichtig. Die ältere Generation der Einwanderer hält häufig an ihrer (meist europäischen) Muttersprache fest.

Die Mehrheit der Bevölkerung (rd. 84 %) bekennt sich zum jüdischen Glauben, rd. 12 % sind Moslems (fast ausschließlich Araber), der Rest Christen verschiedener Kirchen sowie Drusen. Islamische und christliche Araber sind, wie auch die arabischsprachigen Drusen, in den israelischen Staat integriert und besitzen volle Gleichberechtigung mit der jüdischen Bevölkerung. Die größeren Religionsgemeinschaften bilden staatlich anerkannte Körperschaften, die weitgehende Selbständigkeit genießen und in manchen Bereichen (z.B. der Rechtsprechung) auch staatliche Aufgaben wahrnehmen.

3.10 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit *)

1 000

Konfessionsgruppe	1970	1972 ¹⁾	1975	1980	1983
Juden	2 582,0	2 686,7	2 959,4	3 282,7	3 436,1
Nichtjuden	440,1	461,0	533,8	639,0	712,5
Moslems	328,6	352,0	411,4	498,3	548,6
Christen	75,5	72,1	80,2	89,9	96,2
Drusen und andere	35,9	36,9	42,2	50,7	67,7

*) Stand: Jahresende.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

4 GESUNDHEITSWESSEN

Oberste Verwaltungs- und Koordinationsbehörde ist das Gesundheitsministerium, dem die in allen Teilen des Landes bestehenden Gesundheitsämter unterstehen. Öffentliche Körperschaften und freiwillige Gesundheits- und Wohlfahrtsorganisationen unterstützen die Tätigkeit des Ministeriums, dem außer der Aufsichtsfunktion und der allgemeinen Pflege der Volksgesundheit ein großer Teil der Krankenversorgung obliegt. Etwa 60 % der Krankenhäuser werden vom Staat unterhalten, rd. ein Drittel von den Gewerkschaften. Daneben gibt es konfessionelle und private Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Ähnlich wie in westeuropäischen Ländern zeigt sich ein Ansteigen von kardiovaskulären Erkrankungen, Krebs, Verkehrsunfällen sowie ein zunehmender Bedarf an Altersfürsorge und Reduzierung der gesundheitsschädlichen Umwelteinflüsse.

4.1 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten

Krankheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Typhoides Fieber	131	64	67	60	277
Sonstige Salmonellen-Infektionen	2 455	2 386	2 177	2 388	1 697
Bakterielle Ruhr	8 303	7 860	6 990	8 158	9 936
Lungentuberkulose	81	133	101	139	242
Brucellose	48	57	41	137	208
Pertussis (Keuchhusten)	29	61	43	8	16
Masern	211	8 279	140	122	2 529
Virusenzephalitis	88	97	92	78	47
Virushepatitis	4 454	3 187	3 898	4 961	3 604
Syphilis (Lues)	166	137	105	123	141
Gonokokkeninfektion	1 001	792	690	122	495
Schistosomiasis (Bilharziose) ..	85	80	51	74	94
Meningitis	600	614	1 022	793	667
Vergiftung durch					
Schlangenbiß	96	112	102	132	144
Skorpionstich	424	386	305	358	284

1) Januar bis September.

Die Durchführung von Kinderschutzzimpfungen ist eine wichtige staatliche Maßnahme zur Vorbeugung gegen Krankheiten. Kinder im 1. Lebensjahr erhalten zum Überwiegen den Teil Schutzimpfungen gegen Diphtherie, Pertussis und Tetanus (Dreifachimpfung) sowie gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung) und Tuberkulose.

4.2 Ausgewählte Kinderschutzzimpfungen % der Altersgruppe

Art der Impfung	1970	1975	1980	1981	1982
Im ersten Lebensjahr					
Tuberkulose (BCG)	76	75	75	70	68
Dreifachimpfung 1)	91	90	84	84	86
Poliomyelitis					
"3 feedings"	91	90	85	86	87
"4th feeding"	22	8	3	6	5
Pocken	74	2	14	-	-
Masern	58	12	1	-	54

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

4.2 Ausgewählte Kinderschutzimpfungen
% der Altersgruppe

Art der Impfung	1970	1975	1980	1981	1982
Im zweiten Lebensjahr					
Dreifachimpfung 1)	4	4	10	7	6
Poliomyelitis					
"3 feedings"	4	5	8	7	6
"4th feeding"	66	81	81	85	85
Pocken	11	81	23	-	-
Masern	24	78	81	83	88

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

Bei den nach Todesursachen aufgegliederten Sterbefällen ragen diejenigen heraus, die auf Krankheiten des Kreislaufsystems zurückzuführen sind. 1982 wurden 6 732 Fälle registriert, für die als Ursache akuter Myokardinfarkt bzw. ischämische Herzkrankheiten angegeben waren. Es folgten in der Häufigkeit der Todesursachen bösartige Neubildungen mit 4 749 Fällen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1978	1979	1980	1981	1982
Tuberkulose	49	33	16	10	20
Pertussis (Keuchhusten)	-	2	-	-	1
Meningokokken-Infektion	12	10	4	1	4
Bösartige Neubildungen	4 727	4 962	4 859	4 728	4 749
Diabetes mellitus	371	368	193	127	176
Ernährungsmangelkrankheiten	12	6	12	6	3
Anämien	39	34	45	26	50
Meningitis	47	52	40	53	33
Akutes rheumatisches Fieber	-	.	.	.	3
Chronische rheumatische Herzkrankheiten	171	166	119	108	140
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten	186	388	317	309	227
Ischämische Herzkrankheiten ....	] 6 683	1 690	] 8 642 ^{a)}	1 566	2 095
Akuter Myokardinfarkt		4 291		4 674	4 637
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	3 038	3 087	3 015	2 796	3 000
Arteriosklerose .....	.	122	277	311	245
Pneumonie	671	571	833	676	919
Grippe	21	13	5	3	9
Bronchitis, Emphysem und Asthma	236	191	157	154	215
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	215	252	303	223	240
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	280	387	460	552	666
Kongenitale Anomalien	547	569	351	333	370
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	514	501	404	397	386
Selbstmorde	208	251	231	210	208
Mord, Totschlag und vorsätzliche Verletzung .....	.	70	69	76	69

a) Einschl. sonstiger Herzkrankheiten.

Am Jahresende 1983 bestanden 150 Krankenhäuser (darunter 95 staatliche) mit 26 402 Betten. Im Vergleich dazu gab es 1970 130 Krankenhäuser (darunter 61 staatliche) mit 20 610 Betten. Im selben Zeitraum ist zwar die Zahl der allgemeinen Krankenhäuser von 50 auf 43 zurückgegangen, die Bettenzahl hat sich aber in diesen Kranken-

häusern von 9 978 auf 11 811 erhöht. Besonders stark ist die Zahl der Fachkrankenhäuser für chronische Krankheiten (von 35 auf 70) und deren Betten (von 3 015 auf 5 837) gestiegen. Die Zahl der Gesundheitszentren für die Betreuung von Mutter und Kind konnte von 1970 bis 1978 von 707 auf 863 erhöht werden. Neuere Angaben liegen nicht vor.

4.4 Medizinische Einrichtungen*)

Einrichtung	1970	1975	1980	1982	1983
Krankenhäuser	130	130	144	145	150
privat	69	51	57	55	55
Allgemeine Krankenhäuser	50	47	39	43	43
Fachkrankenhäuser					
Psychiatrie	42	41	41	37	34
Chronische Krankheiten	35	39	58	62	70
Rehabilitation	3	3	6	3	3
Gesundheitszentren für Mutter und Kind	707	778	863 ^{a)}	.	.

*) Ohne Einrichtungen für geistig Behinderte. Stand: Jahresende.

a) 1978.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen*)

Einrichtung	1970	1975	1980	1982	1983
Krankenhäuser	20 610	23 614	26 367	27 247	26 402
privat	5 606	5 130	5 950	5 942	6 010
Allgemeine Krankenhäuser 1) ..	9 978	11 526	11 600	11 876	11 811
Fachkrankenhäuser					
Psychiatrie	7 152	8 175	8 556	8 292	8 233
Chronische Krankheiten	3 015	3 360	5 595	6 450	5 837
Rehabilitation	465	553	616	629	521

*) Ohne Betten in Einrichtungen für geistig Behinderte. Stand: Jahresende.

1) Einschl. Betten in Fachabteilungen für Tuberkulose.

Angaben über die Entwicklung der medizinischen Betreuung durch Ärzte und Zahnärzte liegen nur bis zum Jahre 1981 vor. Danach konnte die Arztdichte verbessert werden. 1970 hatte im Durchschnitt ein Arzt noch 415 Einwohner zu betreuen, 1981 406 Einwohner. Im Zeitraum 1970 bis 1979 stieg die Zahl der Ärzte von 7 281 auf 10 200 und die der Zahnärzte von 2 143 auf 2 600.

4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte*)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1973	1974	1979	1981
Ärzte	7 281	9 143	10 066	10 200	9 800
Einwohner je Arzt	415	365	340	376	406
Zahnärzte	2 143	2 487	2 688	2 600	.
Dentisten	699	698	694	.	.
Einwohner je Zahnarzt	1 410	1 342	1 273	1 475	.
Tierärzte .....	.	.	.	500	300

*) Stand: Jahresende.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

Auch über die Entwicklung des Bestandes an anderem medizinischen Personal liegen Angaben nur bis zum Jahre 1981 vor. Danach hat sich zwischen 1970 und 1981 die Zahl der Apotheker von 1 705 auf 2 200 erhöht. Im Zeitraum 1979/81 stieg die Zahl der Krankenpflegepersonen (einschließlich Hebammen) von 11 900 auf 14 300. Vergleichswerte für die zurückliegende Zeit sind nicht verfügbar.

4.7 Anderes medizinisches Personal^{*)}

Art des Personals	1970	1973	1974	1979	1981
Apotheker	1 705	2 032	2 173	2 000	2 200
Apothekenhelfer	639	871	1 005	.	.
Krankenpflegepersonen .....	.	.	.	11 900	14 300
Hebammen	514	663	714		
Hilfspflegepersonen .....	.	.	.	16 500	16 700

^{*)} Stand: Jahresende.

Das gesamte Schul- und Bildungssystem untersteht dem Ministerium für Erziehung und Kultur. Es wurde durch das Staatserziehungsgesetz bereits im Jahre 1953 vereinheitlicht. Allgemeine Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von fünf bis 14 Jahren. Der Unterricht erfolgt ohne Entgelt. Die Grundschulen erfassen heute über 95 % aller schulpflichtigen jüdischen und etwa 90 % der arabischen Kinder. Etwa 65 % der Schüler besuchen Staatsschulen, die übrigen religiöse bzw. staatlich anerkannte Privatschulen. Für den arabischen Bevölkerungsteil sind eigene Schulen vorhanden. Unterrichtssprache an jüdischen Schulen ist Iwrith/Neu-Hebräisch (z. T. mit Arabisch als Wahlfach), an arabischen Schulen Arabisch (Neu-Hebräisch Pflichtfach vom 4. Schuljahr an). Der sprachlichen Eingliederung erwachsener Einwanderer dienen Intensivkurse (Ulpanim), in denen Iwrith mit modernen Methoden gelehrt wird.

Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1972 waren 12,4 % der Personen im Alter von 14 und mehr Jahren Analphabeten. Bei der jüdischen Bevölkerung wurde eine Analphabetenrate von 9,2 % (1961: 12,1 %) und beim nichtjüdischen Bevölkerungsteil von 36,5 % (51,7 %) ermittelt. Neuere Angaben sind nicht verfügbar.

5.1 Analphabeten nach der Religionszugehörigkeit % der Altersgruppe

Gegenstand der Nachweisung	1961 1)			1972 2)		
	insgesamt	Juden	Nichtjuden	insgesamt	Juden	Nichtjuden
14 Jahre und mehr ..	15,9	12,1	51,7	12,4	9,2	36,5
männlich .....	.	7,2	32,0	.	5,9	22,2
weiblich .....	.	17,1	71,5	.	12,9	51,2

1) Ergebnis der Volkszählung vom 22. Mai. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai.

5.2 Analphabeten 1972*)

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
14 Jahre und mehr	238,3	73,1	165,2	12,1	7,4	16,7
in Städten	181,2	55,1	126,1	10,6	6,5	14,7
in Landgemeinden ...	57,1	17,9	39,2	21,4	13,1	30,3

*) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai.

Im Jahre 1983 hatten 15 000 Personen an Sprachkursen für Hebräisch, die im Rahmen der Erwachsenenbildung eingerichtet worden sind, teilgenommen, weitere 54 700 Personen nahmen an berufsbildenden Kursen teil, davon 41 800 an entsprechenden Grundkursen.

5.3 Teilnehmer an Kursen der Erwachsenenbildung 1 000

Art des Kurses	1970	1975	1980	1983	1984
Hebräische Sprachkurse	14,5	17,1	17,4	15,0	14,4
Berufsbildende Kurse	14,9	28,3	31,3	54,7	.
Grundkurse	10,0	18,8	24,7	41,8	.
Fortbildungskurse	4,8	9,6	6,6	13,0	.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

Die Zahl der Grundschulen hat sich in den letzten Jahren weiter erhöht. Im Schuljahr 1979/80 bestanden 1 555 Grundschulen, in denen 545 300 Schüler unterrichtet wurden; 1983/84 waren es 1 607 Grundschulen mit 604 200 Schülern (+ 10,8 % gegenüber 1979/80). Von den Grundschulen waren 1 292 bzw. vier Fünftel jüdische und 315 arabische Schulen. An den 224 bestehenden Sonderschulen für körperlich und geistig behinderte Kinder wurden 1983/84 12 600 Schüler unterrichtet.

Die Zahl der Mittel- und höheren Schulen betrug im Schuljahr 1983/84 574. Die Zahl der an diesen Schulen unterrichteten Schüler erreichte 195 600 und hat sich im Vergleich zu 1979/80 um 17,6 % erhöht. Neben fünf Universitäten gibt es im Hochschulbereich die Technische Hochschule in Haifa und das Weizmann-Institut in Rehovot. An den genannten Einrichtungen studierten 1983/84 80 300 Studenten (1979/80: 71 600).

5.4 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1969/70	1974/75	1979/80	1982/83	1983/84
Grundschulen	1 442	1 500	1 555	1 592	1 607
Hebräisch	1 235	1 213	1 261	1 277	1 292
Arabisch	207	287	294	315	315
Sonderschulen 1)	296	251	232	229	224
Hebräisch	284	242	214	214	209
Arabisch	12	9	18	15	15
Mittel- und höhere Schulen	579	569	547	572	574
Hebräisch	544	472	478	499	499
Arabisch	35	97	69	73	75
Lehrerbildende Anstalten	41	51	55	45	43
Hebräisch	40	49	53	43	41
Arabisch	1	2	2	2	2
Hochschulen	7	7	7	7	7
Universitäten	5	5	5	5	5

1) Für körperlich und geistig behinderte Kinder.

5.5 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtung	1969/70	1974/75	1979/80	1982/83	1983/84
Grundschulen	460,6	495,1	545,3	593,2	604,2
Hebräisch	375,5	389,7	424,2	458,7	468,6
Arabisch	85,1	105,4	121,1	134,5	135,6
Sonderschulen 1)	19,2	14,6	13,1	13,3	12,6
Hebräisch	18,8	14,3	12,2	12,5	11,6
Arabisch	0,4	0,3	0,9	0,8	1,0
Mittel- und höhere Schulen	137,5	149,9	166,3	187,7	195,6
Hebräisch	129,4	134,7	143,8	159,4	166,1
Allgemeinbildende Schulen ..	63,7	57,4	61,6	70,3	74,4
Ergänzungsschulen	8,5	6,8	6,4	7,4	7,3
Berufsbildende Schulen	49,6	64,6	70,7	76,6	79,7
Landwirtschaftsschulen	7,6	5,9	5,1	5,0	4,7
Arabisch	8,1	15,2	22,5	28,3	29,5
Allgemeinbildende Schulen ..	6,2	12,9	19,0	23,7	24,2
Berufsbildende Schulen	1,5	1,6	2,6	4,0	4,7
Landwirtschaftsschulen	0,4	0,7	0,8	0,7	0,6
Lehrerbildende Anstalten	5,5	11,1	11,9	11,9	12,3
Hebräisch	5,1	10,4	11,3	11,5	11,8
Arabisch	0,4	0,7	0,6	0,4	0,5
Hochschulen	43,1	71,5	71,6	79,5	80,3
Universitäten	36,2	52,1	57,5	62,4	62,7

1) Für körperlich und geistig behinderte Kinder.

Die Zahl der Lehrkräfte an Grundschulen hat sich von 1979/80 bis 1983/84 um 3 135 bzw. 8,0 % erhöht. Die Zahl der Sonderschullehrer hat im gleichen Zeitraum trotz Abnahme der Schülerzahl (- 3,8 %) um 308 (+ 11,1 %) auf 3 071 zugenommen. An Mittel- und höheren Schulen waren im Schuljahr 1983/84 22 417 Lehrkräfte beschäftigt, dies waren 11,4 % mehr als 1979/80.

5.6 Lehrkräfte

Einrichtung	1969/70	1974/75	1979/80	1982/83	1983/84
Grundschulen	25 156	29 195	39 401	42 395	42 536
Hebräisch	22 673	24 670	33 233	35 897	36 113
Arabisch	2 483	4 525	6 168	6 498	6 423
Sonderschulen 1)	2 094	2 054	2 763	3 093	3 071
Hebräisch	2 053	2 015	2 652	2 989	2 959
Arabisch	41	39	111	104	112
Mittel- und höhere Schulen	12 657	16 534	20 118	21 270	22 417
Hebräisch	12 371	15 389	18 776	19 620	20 643
Arabisch	286	1 145	1 342	1 650	1 774
Lehrerbildende Anstalten ..	1 068	2 288	3 037	3 278	3 651
Hebräisch	1 034	2 200	2 953	3 206	3 572
Arabisch	34	88	84	72	79
Hochschulen	9 300 ^{a)}	.	15 535	.	.
Universitäten	6 783 ^{a)}	.	9 680	10 237 ^{b)}	.

1) Für körperlich und geistig behinderte Kinder.

a) 1970/71. - b) 1980/81.

Die Angaben über die Entwicklung der Zahl der im Ausland studierenden israelischen Studenten sind lückenhaft und nicht aktuell, doch kann für die zurückliegenden Jahre festgestellt werden, daß in erster Linie die Vereinigten Staaten für ein Studium im Ausland aufgesucht wurden. Es folgten Italien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich sowie Großbritannien und Nordirland.

5.7 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1978	1979	1980	1981	1982
Vereinigte Staaten	2 570	2 730	.	2 038	.
Italien	1 280	1 282	1 470	.	.
Bundesrepublik Deutschland	414	416	461	.	610
Frankreich	400	355	275	.	.
Großbritannien und Nordirland ..	256	212	179	141	.
Kanada	173	140	.	137	133
Belgien	59	69	68	.	68
Niederlande .....	.	74	.	75	63
Tschechoslowakei	61	27	.	65	57
Schweiz	83	64	.	56	53
Österreich	53	50	.	39	35
Ungarn	25	23	.	28	26

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Über drei Viertel der Erwerbstätigen in Israel sind Lohn- und Gehaltsempfänger. Etwa 30 % von ihnen sind im Produzierenden Gewerbe beschäftigt, in der Landwirtschaft sind nur noch rd. 6 % tätig. Auffällig ist der hohe Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor, u.a. im öffentlichen Dienst. Der Arbeitskräftebedarf hat sich in den vergangenen Jahren ständig erhöht. Es fehlen Facharbeiter vor allem für den Ausbau der Verarbeitenden Industrie. Der Bedarf an ungelernten Kräften konnte durch Anwerbung von Arbeitern aus den besetzten Gebieten (Westjordanland, Gasaustreifen) weitgehend gedeckt werden. Die Regierung ist bemüht, durch Umschulung, Fortbildung und Gewährung von Vorzugsbedingungen in wichtigen Industriezweigen, den Wechsel von Arbeitskräften aus dem überbesetzten Dienstleistungsbereich in produktive Bereiche zu fördern.

1983 wurden rd. 1,40 Mill. Erwerbspersonen gezählt, davon gehörten etwa 153 000 zum nichtjüdischen Bevölkerungsteil. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung betrug 49,6 %, der der männlichen Erwerbspersonen 63,4 % und der der weiblichen Erwerbspersonen 33,8 %.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984	1985 ¹⁾
Erwerbspersonen	1 000	1 001	1 148	1 318	1 403	1 444	1 456
Juden	1 000	.	1 039	1 186	1 250	.	.
männlich	1 000	704	767	837	880	896	903
weiblich	1 000	298	381	481	522	548	553
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	33,1	32,9	35,2	33,8	34,4	34,5

^{*)} Personen im Alter von 14 und mehr Jahren (einschl. der von Israel verwalteten Gebiete). Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt des ersten Halbjahres.

Die Altersgruppe der 35- bis unter 45jährigen und die der 25- bis unter 35jährigen Erwerbspersonen hatte 1983 die höchsten Anteile (72,2 % bzw. 69,6 %) an der jeweiligen Bevölkerung. Die im Alter von 65 und mehr Jahren stehenden Erwerbspersonen hatten 1983 einen Anteil von 14,4 % an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970	1975	1980	1982	1983
1 000					
14 - 18	55	39	35	37	34
18 - 25	183	187	189	185	189
25 - 35	217	308	427	442	452
35 - 45	186	227	253	282	302
45 - 55	182	204	212	221	224
55 - 65	140	136	147	148	152
65 und mehr	39	47	56	52	49
% der Altersgruppe					
14 - 18	22,8	14,9	12,6	13,1	11,6
18 - 25	45,4	40,4	40,7	39,4	39,8
25 - 35	61,2	65,4	68,7	69,0	69,6
35 - 45	61,7	66,7	70,3	71,0	72,2
45 - 55	63,9	63,4	64,8	66,6	66,9
55 - 65	55,1	52,2	52,8	50,6	50,7
65 und mehr	19,5	17,3	16,7	15,1	14,4

*) Einschl. der von Israel verwalteten Gebiete. Jahresdurchschnitt.

In Städten und städtischen Siedlungen waren 1983 rd. 1,21 Mill. Erwerbspersonen beschäftigt, dies waren 84,1 % aller Erwerbspersonen. Auf die Industriegebiete von Jerusalem, Tel Aviv-Jaffa und Haifa entfielen allein 348 000 oder 28,7 % der betreffenden Erwerbspersonen. In ländlichen Siedlungen wurden rd. 189 000 Erwerbspersonen ermittelt. Diese hatten einen Anteil von 15,6 % an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen. Von ihnen arbeiten rd. 127 000 (67,2 %) in Genossenschaftssiedlungen (Kibbuzim und Moschawim).

6.3 Erwerbspersonen nach Wohngebieten *)

1 000

Wohngebiet	1976	1980	1981	1982	1983
Städte und städt. Siedlungen ...	1 002	1 135	1 166	1 179	1 214
Tel Aviv-Jaffa	138	124	128	126	129
Haifa	88	87	86	88	87
Jerusalem	109	128	129	127	132
Sonstige Städte und städt. Siedlungen	668	796	823	838	866
Ländliche Siedlungen	167	183	182	188	189
Kibbuzim	59	66	67	70	71
Moschawim	47	56	56	55	56
Sonstige ländl. Siedlungen 1)	61	61	59	63	62

*) Personen im Alter von 14 und mehr Jahren (einschl. der von Israel verwalteten Gebiete). Jahresdurchschnitt.

1) Einschl. Beduinen.

Von den rd. 1,34 Mill. Erwerbstätigen waren 1983 rd. 1,05 Mill. oder 78,6 % Lohn- und Gehaltsempfänger. Selbständige sowie Mithelfende Familienangehörige hatten einen Anteil von 13,9 % bzw. 1,5 %. Mitglieder von Genossenschaften stellten 77 000 bzw. 5,8 % aller Erwerbstätigen.

6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf*)

1 000

Stellung im Beruf	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	963	1 113	1 255	1 298	1 339
Juden .....	.	1 007	1 128	1 161	1 196
Selbständige	161	167	179	182	186
Mithelfende Familienangehörige	37	28	29	22	20
Lohn- und Gehaltsempfänger ...	709	850	972	1 020	1 053
Mitglieder von Genossenschaften	11	11	11	10	12
Mitglieder von Kibbuzim	47	56	63	66	67

*) Personen im Alter von 14 und mehr Jahren (einschl. der von Israel verwalteten Gebiete). Jahresdurchschnitt.

Mit 411 000 bzw. 395 000 Erwerbstätigen (30,0 % bzw. 28,8 % aller Erwerbstätigen) waren die öffentlichen und kommunalen Dienstleistungsbereiche sowie das produzierende Gewerbe 1985 die wichtigsten Wirtschaftsbereiche. Innerhalb des produzierenden Gewerbes waren im verarbeitenden Gewerbe sowie im Wirtschaftszweig Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 310 000 Erwerbstätige (22,6 % aller Erwerbstätigen) beschäftigt. Auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei entfielen nur 5,6 % aller Erwerbstätigen.

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1980	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	963	1 113	1 255	1 339	1 359	1 370
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	85	72	79	74	72	77
Produzierendes Gewerbe	326	376	386	402	404	395
Energie- und Wasserwirtschaft	12	11	13	13	13	13
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe	234	275	294	303	312	310
Baugewerbe	80	90	79	86	79	72
Handel und Gastgewerbe ..	125	136	146	170	170	164
Banken und Versicherungen	50	74	103	127	130	133
Verkehr und Nachrichtenwesen	72	80	86	87	90	84
Öffentliche und kommunale Dienstleistungsbereiche	231	302	368	393	398	411
Persönliche und sonstige Dienstleistungsbereiche	74	68	77	77	86	96
Nicht ausreichend beschriebene Wirtschaftsbereiche	-	6	10	10	10	10

*) Personen im Alter von 14 und mehr Jahren (einschl. der von Israel verwalteten Gebiete). Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt des ersten Halbjahres.

Die Zahl der Erwerbslosen hat infolge der wirtschaftlichen Rezession in den letzten Jahren zugenommen. 1984 wurden rd. 85 000 Arbeitslose registriert (1983: rd. 63 000). Die Arbeitslosenrate belief sich auf 4,7 %. Nach amtlichen Angaben ist sie im zweiten Quartal 1985 auf 6,4 % (1. Quartal: 5,8 %) gestiegen.

6.6 Registrierte Arbeitslose und -quoten*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	1 000	38	35	64	63	85	86
männlich	1 000	24	19	35	35	46	52
weiblich	1 000	14	17	29	28	39	34
Anteil an den Erwerbs-							
personen	%	3,8	3,1	4,8	4,5	5,9	5,9
männlich	%	3,4	2,5	4,1	4,0	5,2	5,8
weiblich	%	4,8	4,5	6,0	5,3	7,0	6,2

*) Personen im Alter von 14 und mehr Jahren (einschl. der von Israel verwalteten Gebiete). Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt des ersten Halbjahres.

Die Landwirtschaft war 1984 mit einem Anteil von nur 3,8 % an der Nettowertschöpfung beteiligt, doch macht die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse etwa ein Viertel der Gesamtexporte aus. Israel deckt normalerweise etwa drei Viertel seines Bedarfs an Nahrungsgütern aus der eigenen Erzeugung, die einen hohen Mechanisierungsgrad erreicht hat. Ein beträchtlicher Teil der Böden ist nur bei künstlicher Bewässerung ertragfähig. Jüdische Einwanderer entwickelten sowohl eine markt- als auch exportorientierte ertragreiche Landwirtschaft, die auf Bewässerung, Düngung und dem Einsatz moderner Landmaschinen beruht.

Vorherrschende Betriebsformen jüdischer Kolonisten sind Kibbuzim und Moschawim (bäuerliche Siedlungen mit gemeinschaftlichem bzw. individuellem Eigentum am Boden bei kollektiver bzw. genossenschaftlicher Bewirtschaftung). Daneben gibt es Dörfer (Moschowa) mit individueller Wirtschaftsführung. Die traditionelle Form der Landwirtschaft blieb die Wirtschaftsweise des arabischen Bevölkerungsteils: extensive, teils nomadische Viehhaltung auf Naturweiden mit ergänzendem Getreide-, Frucht- und Weinanbau dienen hauptsächlich der Eigenversorgung.

In den letzten Jahren hatte die israelische Landwirtschaft eine Reihe von Problemen zu überwinden, darunter Subventionsstreichungen, rückläufige Inlandsnachfrage sowie Rückschläge im Exportbereich. Der Staat gewährt erhebliche finanzielle Hilfen für Rationalisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft. Mit hohen Investitionen (schätzungsweise 3 Mrd. US-\$) hat die israelische Regierung im Rahmen eines Agrarentwicklungsprogramms 1980/85 Strukturveränderungen herbeigeführt, um die eingetretene Rentabilitätskrise in diesem Bereich zu überwinden. Bis 1985 sollten etwa 60 % der Einnahmen in der Landwirtschaft aus Ausfuhrerlösen stammen. Vorgesehen war die Gründung von 48 neuen landwirtschaftlichen Siedlungen; damit waren 1985 insgesamt über 900 Siedlungen an der landwirtschaftlichen Erzeugung beteiligt gewesen.

Der Anbau (rd. 60 % des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes) konzentriert sich auf die schmale, klimabegünstigte Küstenebene sowie auf die feuchteren nördlichen Landesteile. Ein weiterer Anbauschwerpunkt wurde im Norden des Negev mit der Anlage von Fernwasserleitungen geschaffen. Die Erweiterung der Bewässerungsmöglichkeiten ist für die Ertragssteigerung vorrangig. Die Landwirtschaft verbraucht bis zu 85 % der in Israel jährlich verfügbaren Wassermenge.

Bis 1983 ist die bewässerte Fläche auf 220 000 ha (fast zwei Drittel des Ackerlandes) vergrößert worden, ein Anteil, der wegen der begrenzten Wasserreserven gegenwärtig kaum noch erweitert werden kann. Die Wasserbewirtschaftung erfolgt durch ein gemeinnütziges Unternehmen (Tahal), an dem der Staat mit 52 % des Grundkapitals beteiligt ist. Der See Genezareth liefert die Hauptmenge des Wassers. Mehrere Versuchsanlagen zur Meerwasserentsalzung sind bereits in Betrieb. Künftig sollen auch die wenigen noch unerschlossenen Grundwasserreserven genutzt werden.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Nutzungsart	1974 - 1976	1979	1981	1983
Ackerland	333	325	325	344
Dauerkulturen	87	88	93	93
Dauerwiesen und -weiden 1)	818	818	818	818
Waldfläche	115	116	116	116
Sonstige Fläche	724	730	725	706
Bewässerte Fläche	182	189	203	220

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

7.2 Land- und fischwirtschaftliche Betriebsflächen nach Nutzungsarten*)

1 000 ha

Nutzungsart	1969/70	1974/75	1979/80	1981/82	1982/83
Insgesamt	410,5	432,5	438,6	437,0	437,0
bewässert	172,0	180,0	200,3	223,8	220,0
darunter:					
Feldfrüchte	251,8	269,5	259,3	242,0	250,0
Gemüse	34,6	36,8	35,5	34,0	35,0
Melonen	9,8	9,7	8,2	8,3	8,6
Obstanlagen	84,0	86,1	90,2	94,0	93,0
Zitrusfrüchte	42,0	42,5	41,2	40,0	37,0
Fischteiche	5,4	5,1	3,9	4,0	3,7

*) Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

Die israelische Landmaschinenherstellung ist gut entwickelt, so daß sie nicht nur den gestiegenen einheimischen Bedarf decken kann, sondern ihre Produkte auch, vor allem in die Vereinigten Staaten und nach lateinamerikanischen Ländern, exportiert. In den letzten Jahren wurden u.a. kostengünstig arbeitende Bewässerungsanlagen für wasserarme Regionen, Wassersprühanlagen zur Präventivbekämpfung von Frostschäden und andere Spezialmaschinen entwickelt. Beim Maschinenbestand war die Zahl der Ackerschlepper 1983 mit 27 475 um 2,5 % höher als im Vorjahr, im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Mähdrescher um rd. 3 % auf 360 und die der Baumwollpflückmaschinen um 3 % auf 515.

7.3 Maschinenbestand*)

Maschinenart	1970	1975	1980	1982	1983
Schlepper	16 360	19 250	26 800	26 800	27 475
Mähdrescher	575	520	320	350	360
Melkmaschinen	5 200	4 450	4 150	4 150	4 150
Baumwollpflückmaschinen ...	353	380	430	500	515

*) Stand: Jahresende.

Ange­sichts bedeutender Vorkommen von Kalisalzen und Phosphaten sowie einer hochent­wickelten chemischen Industrie ist Israel weitgehend unabhängig in der Versorgung der heimischen Landwirtschaft mit Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln. Große Mengen von verschiedenen Handelsdüngern werden in das Ausland exportiert. Im Landwirtschaftsjahr 1983/84 wurden 43 500 t stickstoffhaltige Dünger verbraucht, das waren rd. 2 % mehr als im Vorjahr. Dagegen verringerte sich der Verbrauch von phos­phathaltigen auf 13 400 t (- 4,3 %) und der von kalihaltigen Handelsdüngern auf 18 700 t (- 2,6 %). Die Angaben beziehen sich auf den Reinnährstoff der jeweiligen Dünger. Beim Verbrauch von Pestiziden ist in den vergangenen Jahren ein ständiger Rückgang zu verzeichnen.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger^{*)} 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1970/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Stickstoffhaltig	36,9	39,2	25,5	42,7	43,5
Phosphathaltig	15,1	14,7	14,5	14,0	13,4
Kalihaltig	21,7	21,9	22,9	19,2	18,7

^{*)} Berichtszeitraum: Juli/Juni.

7.5 Verbrauch von Pestiziden Tonnen

Art der Pestizide	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	10 933	10 905	10 070	9 772	8 994
Insektizide u.a.	3 307	3 224	3 668	2 467	2 175
Fungizide	2 315	2 289	1 739	1 402	1 341
Herbizide	1 707	1 682	939	1 147	959
Räucher- und Vergasungs- mittel	1 153	1 057	927	1 208	1 213
Sonstige	2 451	2 653	2 797	3 548	3 306

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung hat sich gegenüber dem Basisjahr (1974/76 D = 100) bis 1984 auf 127 Punkte erhöht (je Einwohner auf 105 Punkte). Der Index der Nahrungsmittelerzeugung stieg auf 121 Punkte und erreichte, je Einwohner berechnet, wieder den Ausgangswert.

7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	107	106	119	123	127
je Einwohner	95	93	102	104	105
Nahrungsmittelerzeugung .	101	98	113	117	121
je Einwohner	90	86	97	99	100

Produkte des Ackerbaus sind Gerste, Weizen, Zuckerrüben, Kartoffeln und Futterpflanzen, ferner Gemüse. Im Landwirtschaftsjahr 1984/85 (Oktober/September) ging die Agrarproduktion um etwa 4 % gegenüber dem Vorjahr zurück, vor allem infolge der unzureichenden Niederschläge. Etwa ein Viertel der Erzeugung ging in den Export und 30 % wurden an die Industrie zur Weiterverarbeitung geliefert.

Von den Dauerkulturen sind Zitrusfrüchte (Apfelsinen, Pampelmusen, Zitronen) für die Ausfuhr am wichtigsten. Israel ist nach Spanien der größte Exporteur von Zitrusfrüchten. Bereits seit Jahren hat die israelische Zitruswirtschaft jedoch rückläufige Exportziffern zu verzeichnen. Dies wird vor allem auf die überholte Produktionsstruktur und eine nicht mehr den Marktgegebenheiten angepaßte Handelsorganisation im In- und Ausland zurückgeführt. Der "Citrus Marketing Board"/CMB ist mit seiner Erfassungsorganisation und Absatzstruktur auf den Export von mehr als 50 Mill. Kisten Zitrusfrüchten im Jahr ausgerichtet, doch wurden 1985 nicht mehr als rd. 35 Mill. Kisten exportiert. Im Geschäftsjahr 1984/85 konnte die Zitrusbranche die Deviseneinnahmen auf 175,4 Mill. US-\$ gegenüber 125 Mill. US-\$ im Vorjahr erhöhen. Für 1985/86 wurde mit niedrigeren Preisen und einem Devisenaufkommen von rd. 150 Mill. US-\$ aus dem Exportgeschäft gerechnet. Mit der EG-Mitgliedschaft von Spanien und Portugal sieht sich die israelische Zitruswirtschaft zu einer Umstrukturierung der Branche aufgefordert, um ihre Konkurrenzfähigkeit auf den europäischen Absatzmärkten zu sichern und zu steigern.

Nach einem Beschluß des Landwirtschaftsministeriums von Ende 1984 soll die landwirtschaftliche Produktion reformiert werden. Alle Sparten der Erzeugung wurden einer zentralen Planung im Hinblick auf eine rationelle Verteilung der Produktionsmittel und mit Schwerpunkt auf Nutzfläche und verfügbare Wassermengen unterzogen. Die Umstrukturierung der israelischen Landwirtschaft soll auch das Handelsbilanzdefizit dieses Sektors abbauen. Es wurde für 1984 auf 115 Mill. US-\$ geschätzt. Infolge ungünstigen Witterungsverlaufs ging u.a. die Futtermittelernte zurück, so daß die entsprechenden Importe von 469 Mill. (1983) auf 535 Mill. US-\$ angehoben werden mußten.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse *)

1 000 t

Erzeugnis	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Weizen	253	215	147	335	130
Gerste	29	20	13	38	9
Mais	14	15	22	28	26
Sorghum	7	10	15	25	7

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse*)

1 000 t

Erzeugnis	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Kartoffeln	172	218	207	206	207
Erdnüsse in Schalen	20	26	26	23	22
Sonnenblumensamen	10	10	9	10	5
Baumwollsamensamen	129	152	144	187	187
Oliven	45	20	37	37	21
Kohl	26	35	42	35	38
Tomaten	255	283	343	373	359
Gurken	51	51	55	58	59
Auberginen	25	28	26	22	25
Chillies	54	49	49	46	48
Zwiebeln	31	54	62	48	57
Mohrrüben	47	50	53	54	57
Melonen	117	133	118	122	125
Wassermelonen	75	87	77	79	82
Weintrauben	76	84	88	96	91
Apfel	101	132	122	137	118
Birnen	8	20	17	19	18
Pfirsiche	26	40	30	42	34
Pflaumen	15	21	20	24	20
Apfelsinen	885	781	1 067	846	921
Mandarinen	90	90	132	150	158
Zitronen	59	52	72	75	62
Pampelmusen	509	494	534	460	409
Aprikosen	9	13	11	15	9
Avocatos	32	.	40	62	53
Bananen	75	66	73	67	68
Erdbeeren	7,5	6,7	7,8	8,1	9,1
Mandeln	3,0	3,0	2,3	1,9	4,0
Rohbaumwolle, entkörnt	78	95	88	93	94

*) Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

Gemäß dem Agrarentwicklungsprogramm sollte die intensiv bearbeitete Anbaufläche 1985 um 5 % erweitert werden. Durch Rationalisierung und verbesserte Nutzung der verfügbaren Wassermengen sollten auch die Hektarerträge (um 7 %) gesteigert werden. Die Erträge pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen infolge unterschiedlicher Witterungsbedingungen teilweise starken Schwankungen. So ging der Hektarertrag bei Weizen im Landwirtschaftsjahr 1983/84 auf 18,1 dt zurück (Vorjahr: 32,9 dt).

7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse*)

dt/ha

Erzeugnis	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Weizen	25,9	20,7	16,4	32,9	18,1
Gerste	10,8	9,2	5,2	18,2	5,3
Mais	48,9	45,0	50,4	52,4	51,4
Sorghum	22,9	25,9	51,7	55,6	22,3
Kartoffeln	342	399	438	466	460
Erdnüsse in Schalen	42,5	50,2	39,8	40,7	40,7
Sonnenblumensamen	9,5	9,7	10,1	12,9	7,3
Kohl	230	425	269	195	213
Tomaten	452	588	597	606	630

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse *)

dt/ha

Erzeugnis	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Gurken	193	234	248	289	269
Auberginen	288	418	431	421	452
Chillies	299	351	346	285	299
Zwiebeln	130	178	200	179	191
Mohrrüben	449	511	521	488	493
Wassermelonen	143	159	135	133	135
Weintrauben	134	173	157	176	165

*) Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

In der Viehwirtschaft der jüdischen landwirtschaftlichen Siedlungen sind Rinder und Geflügel vorherrschend. Der sonstige Tierbestand (Ziegen, Schafe, Kamele, Esel und Maultiere) gehört meist Arabern, die teilweise noch nomadisch leben. Schweinehaltung ist aus religiösen Gründen untersagt und nur den christlichen Arabern gestattet.

7.9 Viehbestand *)

1 000

Viehart	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	4	4	4	4	4
Maultiere	2	2	2	2	2
Esel	5	5	5	5	5
Rinder	301	302	307	310	330
Milchkühe	102	103	108	110	110
Kamele	11	11	11	11	11
Schweine	95	95	95	95	95
Schafe	235	247	240	240	240
Ziegen	124	126	116	116	115
Hühner	23 800	23 200	26 500	27 600	.
Truthühner und Gänse	6 000	6 700	6 800	8 100	.

*) Stand: Jahresende.

7.10 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	105	77	75	70	65
in Schlachthäusern ...	70	61	65	59	.
Schweine	85	84	85	78	85
Schafe und Lämmer	146	170	180	190	200
in Schlachthäusern 1)	22	23	28	32	.
Ziegen	70	70	70	70	70

1) Einschl. Ziegen.

Die Produktion tierischer Erzeugnisse hat sich in den vergangenen Jahren unterschiedlich entwickelt. So ist die Erzeugung von Geflügelfleisch und Hühnereiern zwischen 1981 und 1984 ständig angestiegen und belief sich im letztgenannten Jahr auf 203 000 t bzw. 117 000 t. Ebenfalls günstig entwickelt hat sich die Produktion von Kuhmilch (1984: 799 000 t). Dagegen war die Erzeugung von Rind- und Kalbfleisch rückläufig (1984: 16 000 t) und die von Hammel- und Lammfleisch stagnierte bei 4 000 t.

7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch	21	19	20	18	16
Schweinefleisch	8	9	10	9	10
Hammel- und Lammfleisch ...	3	3	4	4	4
Geflügelfleisch	196	158	170	185	203
Kuhmilch	712	695	736	765	799
Schafmilch	20	21	22	22	22
Ziegenmilch	24	24	26	25	25
Hühnereier	91	86	98	102	117
Honig	2	3	2	2	2
Rinderhäute, frisch	2,6	1,9	1,9	1,8	1,6

Die wenigen noch vorhandenen Waldbestände an Wasserläufen und im höheren Bergland gestatten lediglich eine geringe forstwirtschaftliche Nutzung. Zur vom Staat intensiv geförderten Wiederaufforstung werden neben heimischen Bäumen auch schnellwüchsige Arten anderer Regionen (Nadelhölzer, Akazien, Tamarisken u.a.) verwendet.

7.12 Aufforstung nach Baumarten*)

1 000 ha

Baumart	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	65,8	67,8	69,1	70,8	72,9
Nadelhölzer	41,2	42,6	43,3	44,4	45,8
Eukalyptusbäume	13,2	13,5	13,6	13,8	14,2
Akazien, Tamarisken u.a.	11,4	11,7	12,2	12,6	12,9

*) Stand: September.

7.13 Holzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1982/84 ¹⁾
Insgesamt	118
Nutzholz	107
Brennholz	11

1) Jahresertragsmenge.

Die Fischerei wird hauptsächlich im See Genezareth, in der Hulehnniederung und in den Küstengewässern betrieben. Israel verfügte 1984 über eine Fangflotte von drei Schiffen mit einer Tonnage von 500 BRT und mehr, die eine Gesamttonnage von 2 908 BRT hatten. Eine wirtschaftlich wichtige Bedeutung hat die Teichwirtschaft erlangt. Sie erbrachte 1982/83 rd 85 % der gesamten Fänge an Süßwasserfischen. Dabei kommt der Karpfenzucht infolge der Konsumgewohnheiten der Bevölkerung eine besondere Bedeutung zu. Der Anteil des Seefischfangs an der gesamten Fangmenge der Fischerei machte rd. 35 % aus.

7.14 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen*)

Größe von ... bis ... BRT	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	5	2	2	2	3
500 - 999	3	1	1	1	2
1 000 - 1 999	2	1	1	1	1
Tonnage	4 912	2 010	2 010	2 010	2 908
500 - 999	1 872	567	567	567	1 465
1 000 - 1 999	3 040	1 443	1 443	1 443	1 443

*) Stand: 1. Juli.

7.15 Fangmengen der Fischerei*) 1 000 t

Art des Fanges	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Insgesamt	24,1	24,7	23,1	24,3	21,5
Süßwasserfische	15,7	15,0	13,6	14,3	13,9
aus Fischteichen	13,9	12,7	11,8	12,5	11,8
Seefische	8,4	9,7	9,5	10,0	7,6

*) Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil an der Entstehung der Nettowertschöpfung in den vergangenen Jahren halten können. 1984 belief sich sein Anteil wie 1980 auf 29,1 %.

Bei schmaler Rohstoffbasis ist die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte und von Mineralien (insbesondere von Pottasche und Phosphaten, Herstellung von Düngemitteln) vorherrschend. Das Verarbeitende Gewerbe ist im besonderen Maße auf Einfuhren von Rohstoffen und Halbfabrikaten angewiesen. Von den gesamten Importen sind rd. zwei Drittel Rohstoffe. Für den unmittelbaren Verbrauch bestimmte Güter werden fast vollständig im Lande hergestellt. Ziel der Industrialisierungsbemühungen ist die Steigerung der Industriegüterausfuhr, um die Handelsbilanz zu entlasten. Die Industrieansiedlung in genossenschaftlichen Agrarsiedlungen (Kibbuzim) hat weiter zugenommen. Ein Großteil der Exportproduktion wird über eine zentrale Absatzorganisation abgewickelt. Trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten hat die Industrialisierung in den Entwicklungsregionen Golanhöhe, Galiläa, Afula, Negev und Arawa gute Fortschritte gemacht. Dennoch sind die großen Betriebe noch in den Ballungsgebieten entlang der Mittelmeerküste angesiedelt. Das im Juli 1985 in Kraft getretene neue Wirtschaftskonzept der Regierung hat zu erheblichen Abstrichen bei den Subventionen der öffentlichen Hand geführt. Deckten bis dahin die finanziellen Fördermaßnahmen 60 % bis 70 % der gesamten Projektinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe, so wird der Staat nunmehr seinen Beitrag auf 25 % bis 30 % begrenzen.

Die Eigentumsstruktur der Industriebetriebe ist durch das Nebeneinanderbestehen von staatlichen, gewerkschaftlichen und privaten Unternehmen gekennzeichnet. Über die Hälfte des Industriesektors befindet sich in Privatbesitz. Der öffentliche Sektor umfaßt Unternehmen des Staates und der halbstaatlichen Institutionen (u. a. Jewish Agency, Jewish National Fund, Keren, Jaysesod). Die der Allgemeinen Arbeitergewerkschaft (Histadrut) unterstehenden gewerkschaftlichen Betriebe gliedern sich in genossenschaftliche Betriebe, in Kibbuzbetriebe und solche, die der "Hevrat Ovdim", der Wirtschaftsabteilung der Histadrut, gehören.

Die staatlichen und die Gewerkschaftsunternehmen sind vor allem in der Stahl- und Metallindustrie, in der Elektrotechnik, im Bergbau und in der chemischen Industrie tätig. Hauptstandort des Verarbeitenden Gewerbes ist das Gebiet von Tel Aviv. Bergbau, Stromerzeugung und die chemische Industrie gehören überwiegend dem staatlichen Sektor an. Da die Rentabilität zahlreicher staatlicher Betriebe in den letzten Jahren zurückgegangen ist, versucht die Regierung weitere Betriebe zu privatisieren (u.a. die staatlichen Anteile am Chemiekonzern "Israel Chemicals" und der größten Mineralgroßhandels- und -vertriebsgesellschaft des Landes).

Der Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe hat sich im Vergleich zum Basiswert (1983 = 100) bis 1985 (Durchschnitt Januar/Juli) auf 110 Punkte erhöht. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes ragte die Kunststoff- und Gummiwarenherstellung mit einer Indexsteigerung auf 119 Punkte hervor. Auf 96 Punkte zurückgegangen ist der Produktionsindex für das Bekleidungsgewerbe.

8.1 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe
1983 = 100

Art des Index	1981	1982	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	96	97	105	110
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	106	107	105	105
Verarbeitendes Gewerbe darunter:				
Ernährungs- und Getränke- herstellung	90	93	104	106
Tabakverarbeitung	97	103	100	101
Textilgewerbe	108	108	91	96
Bekleidungsgewerbe	98	104	95	102
Holz- und -verarbeitung	97	98	104	111
Papier- und Pappeverarbeitung	98	95	99	111
Druckerei, Vervielfältigung	88	90	109	119
Kunststoff- und Gummiwaren				
Chemische Industrie und Erdölprodukte	88	90	109	111
Metalverarbeitung	91	95	106	110

1) Durchschnitt Januar/Juli.

Die Energieversorgung erfolgt durch Wärmekraftwerke, deren Brennstoff (Erdöl und Kohle) überwiegend eingeführt wird. Nach der Rückgabe der Erdölfelder auf der Sinai-Halbinsel an Ägypten, gemäß dem 1979 zwischen Israel und Ägypten geschlossenen Friedensabkommen, muß Israel wesentlich mehr für Erdöleinfuhren aufwenden als zuvor. Die Erdölsuche ist im Schelfgebiet der Mittelmeerküste forciert worden, aber auch in der Jordansenke am Toten Meer werden Vorkommen vermutet.

Über 96 % der gesamten elektrischen Energie werden von der staatlichen "Israel Electric Corp." / IEC erzeugt. Der überwiegende Teil der Produktion stammt aus vier Kraftwerken in Haifa, Tel Aviv, Aschdod und Eilat (Elat). Wasserkraftreserven stehen in nur geringem Umfang im Gebiet des oberen Jordan zur Verfügung.

Zur Einsparung von Devisen für die Einfuhr von Schweröl ist eine Umstellung des Betriebs der Wärmekraftwerke auf Kohlebeheizung vorgesehen. Neben den Wärmekraftwerken ist auch die Zementindustrie an der Umstellung auf Kohlebefeuerung interessiert und erwartet jährlich Kosteneinsparungen von 30 Mill. US-\$. Da es in Israel keine Kohlevorkommen gibt, soll die Einfuhr wesentlich erhöht werden. Gegenwärtig importiert Israel Kohle vor allem aus der Republik Südafrika, aber auch aus Großbritannien und Nordirland sowie aus den Vereinigten Staaten. Wichtigster Verbraucher der importierten Kohle ist das Kraftwerk Hadera südlich von Haifa, wo 1982 bereits zwei der vier geplanten Großturbinen in Betrieb genommen wurden.

Im Rahmen eines Energiesparprogramms sollen die Kesselanlagen der vier Zementfabriken, der Phosphatwerke sowie des Kalibergwerkes am Toten Meer auf die Verwendung von Kohle anstelle von schwerem Heizöl umgestellt werden. Gegenwärtig sind diese Pläne vorläufig ausgesetzt, um die künftige Entwicklung der Importpreise für

Treibstoffe abzuwarten. Mit Einsatz von Kohle werden z.Z. etwa 45 % der Elektroenergie erzeugt. Im Juli 1984 ist im nördlichen Gebiet des Toten Meeres das erste israelische Sonnenkraftwerk in Betrieb genommen worden. Dieses Werk gehört zu den größten seiner Art auf der Erde, es hat vorläufig eine Kapazität von 5 MW und ist in der Lage, die landwirtschaftlichen Siedlungen in der Jordansenke mit elektrischem Strom zu versorgen.

Die installierte Leistung der Elektrizitätswerke für die öffentliche Versorgung, auf die fast die gesamte installierte Leistung entfällt, hat sich von 1970 bis 1983 von 1 226 auf 3 712 MW erhöht. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Elektrizitätserzeugung von 6 885 Mill. auf 14 578 Mill. kWh.

8.2 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke^{*)} MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	1 270	2 251	2 832	3 477	.
Werke für die öffentliche Versorgung	1 226	2 181	2 737	3 402	3 712

^{*)} Stand: Jahresende.

8.3 Elektrizitätserzeugung in Wärmekraftwerken Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	6 885	9 712	12 528	13 826	14 578 ^{a)}
Werke für die öffentliche Versorgung	6 610	9 349	12 089	13 363	14 042

a) 1984: 14 909 Mill. kWh, 1985 (1. Halbjahr): 7 644 Mill. kWh.

Am Verbrauch von elektrischer Energie, die sich 1984 auf 12,88 Mrd. kWh belief, war die Industrie mit 33,9 % beteiligt. Auf private Haushalte entfielen 24,8 % des Gesamtverbrauchs. Von 1980 bis 1984 hat sich der Elektrizitätsverbrauch um rd. 19 % erhöht. Infolge von Verzögerungen bei der Fertigstellung von geplanten Kraftwerken und deren Inbetriebnahme mußten bei Störungen der Stromversorgung wiederholt kostenintensive Gasturbinen in Betrieb genommen werden, um Nachfragespitzen bedienen zu können.

8.4 Elektrizitätsverbrauch Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	10 796	11 191	11 790	12 575	12 881
darunter:					
Industrie	3 773	3 788	3 866	4 079	4 370
Haushalte	2 900	2 888	3 099	3 351	3 191
Handel und öffentliche Dienstleistungen	1 992	2 175	2 359	2 682	2 766

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

Israel besitzt verschiedene, meist noch nicht voll erschlossene Bodenschätze (u.a. Phosphate, Kupfererze, Gips, Schwefel, Magnesium, Erdöl). Besonders wichtig ist die Nutzung der Mineralsalzvorräte im Toten Meer sowie der Phosphatlager in der Negev-Wüste. Der Anstieg des Weltmarktpreises für Rohphosphat hat in den zurückliegenden Jahren zu Produktionssteigerungen geführt. Etwa 80 % der Förderung werden exportiert. Infolge der Wirtschaftsrezession in den westlichen Abnehmerländern, die zu Exportrückgängen führten, wurde seit 1982 sowohl die Förderung und Verarbeitung von Rohphosphaten als auch die Kaliproduktion reduziert. Von 1980 bis 1984 hat die Produktion von Naturphosphat von 2,31 Mill. auf 2,07 Mill. t abgenommen, wobei jedoch 1980 ein Produktionsrekord erzielt worden war. Infolge der von der Regierung beschlossenen Sparmaßnahmen wurden 1985 die drei mit der Erdölsuche beauftragten staatlichen Erdölgesellschaften fusioniert. Zwei andere Bohrgesellschaften haben sich zusammengeschlossen, um die kapitalintensiven Ausrüstungen effizienter einsetzen zu können.

8.5 Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Betriebe	Anzahl	59	63	68	74	77
Beschäftigte	1 000	5	6	6	5	5

*) Ab 1980 ohne Diamantengewinnung.

8.6 Bergbauerzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Naturphosphat	1 000 t	2 307	1 919	2 148	1 966	2 065
Erdöl	Mill. l	23	18	15	13	19
Erdgas	Mill. m ³	142	175	73	66	53

Die beiden folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Entwicklung der Zahl der Betriebe und der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im Zeitraum 1975 bis 1983. Im letztgenannten Jahr gab es 11 116 Betriebe mit zusammen 295 000 Beschäftigten. Dabei wies die Metallverarbeitung mit 2 352 Betrieben die relativ meisten auf, gefolgt von Textil- und Bekleidungsgewerbe (1 804) und der Holzbe- und -verarbeitung (1 653). Von den Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes waren mit 49 000 die relativ meisten im Textil- und Bekleidungsgewerbe tätig, es folgten die in der Metallverarbeitung (44 000) und die im Ernährungsgewerbe (einschl. Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung) Beschäftigten.

8.7 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	11 192	11 136	10 725	11 017	11 116
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	1 071	1 044	1 015	1 019	1 040
Textil- und Bekleidungsgewerbe	1 908	1 651	1 516	1 699	1 804
Holzbe- und -verarbeitung	1 708	1 783	1 665	1 632	1 653
Metallverarbeitung	2 124	2 471	2 335	2 394	2 352

**8.8 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**

1 000

Wirtschaftszweig	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	264	270	280	290	295
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverar- beitung	36	38	40	41	43
Textil- und Bekleidungsge- werbe	47	47	47	48	49
Holzbe- und -verarbeitung	14	13	16	17	16
Metallverarbeitung	31	43	43	44	44

Im Jahre 1983 gab es insgesamt 11 193 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; ohne Diamantgewinnung) mit rd. 300 000 Beschäftigten. 7 340 Betriebe bzw. 65,6 % waren Kleinst- oder Kleinbetriebe mit ein bis neun Beschäftigten; in ihnen sind 30 900 Beschäftigte (10,3 %) tätig gewesen. Dagegen vereinigten 163 Betriebe (1,5 %) rd. 134 000 Beschäftigte (44,7 %) auf sich. Wie eine Ende 1984 vom israelischen Kartellamt erstellte Studie ergeben hat, ist der Konzentrationsgrad in der Industrie vergleichsweise überdurchschnittlich hoch. In vielen Branchen und Sparten werden mehr als 50 % bis 60 % der Produktion von drei großen Betrieben bestritten. Das bestehende Gesetz zur Bekämpfung von Kartellen und Monopolen ist veraltet und ermöglicht den Behörden keine wirkungsvollen Interventionen gegen wettbewerbsverzerrende Tendenzen.

8.9 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Größenklassen^{*)}

Größenklasse (von ... bis ... Beschäftigte)	1975	1980	1983
Insgesamt	11 251	11 199	11 193
1 - 4	5 145	6 054	4 588
5 - 9	2 610	2 037	2 752
10 - 14	1 117	883	1 765
15 - 19	466	475	
20 - 24	323	257	678
25 - 29	204	245	
30 - 49	515	456	528
50 - 99	440	365	436
100 - 299	283	273	283
300 und mehr	148	154	163

^{*)} Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; ab 1980 ohne Diamantgewinnung.

8.10 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Betriebsgrößenklassen^{*)}

1 000

Größenklasse (von ... bis ... Beschäftigte)	1975	1980	1983
Insgesamt	269,3	275,8	300,0
1 - 4	13,3	12,9	12,6
5 - 9	16,6	14,4	18,3
10 - 14	13,3	10,8	23,3
15 - 19	7,8	8,2	

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

8.10 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Betriebsgrößenklassen^{*)}

1 000

Größenklassen (von ... bis ... Beschäftigte)	1975	1980	1983
20 - 24	7,1	5,8	] 16,3
25 - 29	5,5	6,8	
30 - 49	19,7	17,2	
50 - 99	30,2	25,8	29,6
100 - 299	46,2	46,1	46,0
300 und mehr	109,6	127,8	134,0

*) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; ab 1980 ohne Diamantengewinnung.

Größte Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sind das Stahl- und Walzwerk bei Akko, das Kaliwerk bei Sodom, die Erdölraffinerie in Haifa (durch eine Rohrleitung vom Hafen Eilat mit Rohöl versorgt) und die Raffinerie in Aschdod. Zu den Wachstumsindustrien zählen die Herstellung elektrischer und elektronischer Ausrüstungen. Industrielle Forschung und Entwicklung haben in Israel einen hohen Stand erreicht. Zunehmend werden Produktionen aufgenommen, die einen hohen Anteil an wissenschaftlich-technischen Leistungen erfordern. Diese Entwicklung entspricht der angestrebten Umstrukturierung der Industrie zu einer leistungsfähigen Exportwirtschaft. Durch Konzentration auf wenige Erzeugnisse soll die Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten gestärkt und die Handelsbilanz entlastet werden.

Zu den wichtigsten Exportindustrien zählt die Diamant- und die Halbedelsteinverarbeitung. Das Rohmaterial wird importiert, vorwiegend aus der Republik Südafrika. Nach bescheidenen Anfängen dieser Branche in den sechziger Jahren mit einem Diamantexport von 56 Mill. US-\$ stieg die Ausfuhr bis 1970 auf 202 Mill. US-\$ und erreichte 1980 einen Umfang von 1,4 Mrd. US-\$. Infolge der weltweiten Rezession ging der Export in den folgenden Jahren zurück. Seit 1983 hat sich die Auftragslage für die Diamantindustrie wieder verbessert. 1985 stieg die Ausfuhr von geschliffenen Diamanten gegenüber dem Vorjahr um 22 % auf 1,26 Mrd. US-\$, was besonders auf die Nachfragebelebung in den Vereinigten Staaten, Japan, Singapur und Hongkong zurückzuführen ist. Auch der Export nach Belgien hat sich günstig entwickelt. Infolge der Exportsteigerung wurde die Einfuhr von Rohdiamanten von 734 Mill. (1984) auf 983 Mill. US-\$ angehoben. 1986 wird eine Ausfuhr von geschliffenen Diamanten im Wert von 1,5 Mrd. US-\$ erwartet.

In der metallverarbeitenden Industrie hat sich die wirtschaftliche Lage in den letzten Jahren verschlechtert. Nicht nur die weltweite Rezession der Stahlindustrie, sondern auch die Konjunkturschwäche des inländischen Baugewerbes trugen zu dieser Entwicklung bei. Das im Juli 1985 in Kraft getretene neue Wirtschaftskonzept der Regierung hat zu einschneidenden Abstrichen bei den Subventionen der öffentlichen Hand geführt. Der Maschinenbau rechnet infolgedessen auch 1986 mit einem rückläufigen Auftragseingang. Auch die Branchen Holzverarbeitung, Papier- und Druck-erzeugnisse, Textil- und Bekleidungsgewerbe waren von der rezessiven Tendenz der Wirtschaftsentwicklung 1985 in Mitleidenschaft gezogen. Dagegen konnten, außer in der Diamantverarbeitung, auch in Teilbereichen, wie im Schmuckgewerbe, der Herstel-

lung von Laborausrüstungen und von optischen Geräten (u. a. elektro-mechanische Apparate), Zuwachsraten von bis zu 10 % erzielt werden.

8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Motorenbenzin	1 000 t	898	970	1 037	.	.	.
Petroleum (Kerosin) und Flugturbinenkraftstoff ...	1 000 t	230	210	210	.	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	1 351	1 410	1 566	.	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	2 436	2 530	3 574	.	.	.
Zement	1 000 t	2 092	2 361	2 189	2 058	1 889	920
Lastkraftwagen (Montage) ..	Anzahl	2 329	2 797	2 494	2 936	2 146	589
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	209	182	154	171	189	106
Atznatron	1 000 t	35	35	29	31	29	19
Handelsdünger 2) stickstoffhaltig	1 000 t	76,1	62,3	62,4	74,1	81,7	.
phosphathaltig	Reinnährstoff 1 000 t	35,8	41,4	38,4	60,0	100,0	.
kalihaltig	Reinnährstoff 1 000 t	792	812	885	940	956	.
Sperrholz	1 000 m ³	97	88	91	98	90	44
Bereifungen (Laufdecken) ..	1 000	1 242	1 106	1 087	1 045	1 009	577
Baumwollgarn	1 000 t	20,0	17,3	16,5	16,5	16,3	9,3
Wollgarn	1 000 t	7,6	7,1	6,5	6,2	5,6	3,5
Weizenmehl	1 000 t	455	464	498	506	516	296
Käse	1 000 t	50	55	59	61	63	39
Margarine	1 000 t	33,6	32,9	33,9	33,2	34,2	.
Speiseöl	1 000 t	67,7	68,1	78,3	84,1	89,5	50,8
Sojaöl	1 000 t	54,6	57,4	62,3	69,1	.	.
Ölkuchen	1 000 t	345	367	391	419	365	225
Bier	1 000 hl	394	439	402	408	415	285
Wein	1 000 hl	189	166	160	165	176	109
Zigaretten	Mill. St	5 337	5 985	6 043	6 373	6 714	3 829
Tabak	t	77	62	60	52	50	29

1) Januar bis Juli. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Das Baugewerbe mußte infolge der Wirtschaftsrezession in den letzten Jahren erhebliche Produktionsrückgänge hinnehmen. 1984 ging der Produktionswert dieser Branche um 8,9 % auf umgerechnet 2,3 Mrd. US-\$ zurück. Die Investitionen in neue Bauvorhaben (ohne Wohnungen) sanken um 14,3 % auf 760 Mill. US-\$ und die Neuinvestitionen in Wohnungen um 6,2 % auf 1,54 Mrd. US-\$. Für 1985 erwartete das Baugewerbe einen Rückgang auf 1,98 Mrd. US-\$ (- 13,1 %). Auch die Zulieferindustrien des Baugewerbes hatten hohe Einbußen zu verzeichnen. So schrumpfte der Absatz von Zement 1984 um 18 % auf 2,1 Mill. t und wurde für 1985 auf 1,8 Mill. t veranschlagt. Auch die Nachfrage nach Bau- und Betonstahl sank 1984 (- 16 %) und hat sich nach Vorausschätzungen 1985 weiter verringert (- 17 %).

8.12 Begonnene Hochbauten und Wohnungen^{*)}

Art der Bauten	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985 ¹⁾
Hochbauten	1 000 m ²	6 330	4 930	4 820	4 210	2 140
Wohnbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	4 700	3 750	3 360	2 825	1 515

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

8.12 Begonnene Hochbauten und Wohnungen*)

Art der Bauten	Einheit	1975	1980 *	1983	1984	1985 ¹⁾
Wohnungen	Anzahl	51 620	32 690	26 050	21 980	11 880
	1 000 m ²					
	Nutzfläche	4 437	3 500	3 000	2 543	1 238
aus privaten Mitteln ..	Anzahl	23 890	20 130	18 680	16 350	7 600
	1 000 m ²					
	Nutzfläche	2 435	2 453	2 380	2 070	912

*) Einschl. der in den von Israel verwalteten Gebieten.

1) 1. Halbjahr.

8.13 Fertiggestellte Hochbauten und Wohnungen*)

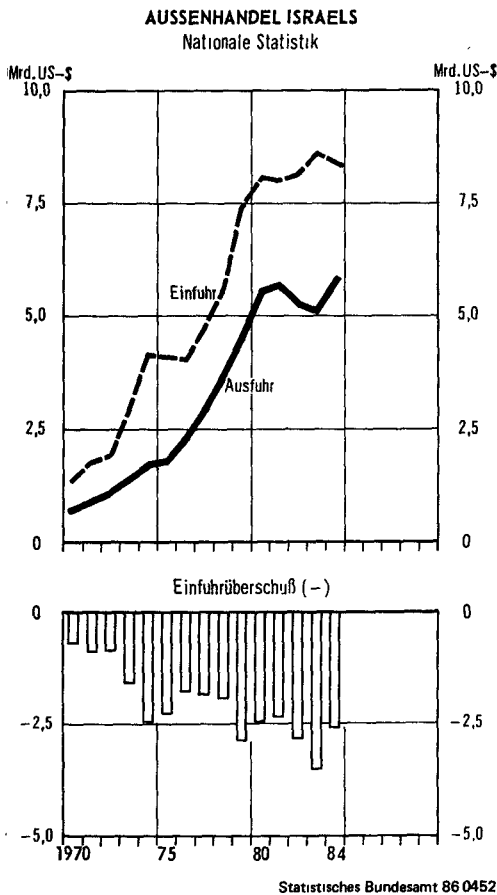
Art der Bauten	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985 ¹⁾
Hochbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	7 152	5 140	4 985	4 990	2 290
Private Bauten ..	1 000 m ²					
	Nutzfläche	4 560	3 860	3 780	4 030	1 850
Wohnbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	5 380	3 570	3 690	3 470	1 615
Private Bauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	3 400	2 800	2 835	2 820	1 280
Nichtwohnbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	1 772	1 570	1 295	1 520	676
darunter:						
Industriebauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	609	434	375	456	200
Hotels und						
Geschäftsbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	186	214	155	312	90
Wohnungen	Anzahl	55 610	30 760	30 520	27 060	13 180
	1 000 m ²					
	Nutzfläche	5 138	3 306	3 455	3 161	1 473
aus privaten						
Mitteln	Anzahl	29 070	21 310	20 680	19 510	9 270
	1 000 m ²					
	Nutzfläche	3 202	2 550	2 602	2 515	1 139

*) Einschl. der in den von Israel verwalteten Gebieten.

1) 1. Halbjahr.

Informationen über den Außenhandel Israels liefern die israelische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Israels zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Israel. Die Daten der israelischen und der deutschen Statistik für den deutsch-israelischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der israelischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Waren-gliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhan-del" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstati-stik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Israel als Herstellungs- bzw. Verbrauchs-land dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzüber-gangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangs-abgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Er-gebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Er-gebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Der israelische Außenhandel ist seit Jahren in erheblichem Maße durch binnen- und außenpolitische Schwierigkeiten gekennzeichnet, die sich außer in der Devisenknappheit in der hohen Inflationsrate und der stark angestiegenen Auslandsverschuldung widerspiegeln.

Das Gesamtvolumen des israelischen Warenaustausches mit dem Ausland erreichte 1984 einen Wert von 14,2 Mrd. US-\$, knapp ein Fünftel mehr als 1979. Die Importe, die sich zwischen 1979 bis 1983 um 15 % erhöht hatten, sanken 1984 gegenüber 1983 vor allem als Folge von Einfuhrbeschränkungen um 2 %. Die Exporte stiegen dagegen, nach Rückgängen in den Jahren 1982 und 1983, 1984 wieder an und lagen mit 5,8 Mrd. US-\$ um 14 % über dem Vorjahreswert. Beeinflußt wurde dies hauptsächlich durch eine starke Zunahme der Exporte in die Vereinigten Staaten aufgrund der dortigen Konjunkturerholung.

Die Handelsbilanz war im Beobachtungszeitraum durchweg defizitär. 1984 lag der Negativsaldo mit 2,6 Mrd. US-\$ jedoch um ein Viertel unter dem Vorjahreswert. Die wertmäßige Deckung der Importe durch Exporte lag 1984 bei 69 %, (1983: 60 %).

9.1 Außenhandelsentwicklung*)

Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Einfuhr	7 448	8 023	7 993	8 116	8 588	8 411
Ausfuhr	4 553	5 540	5 664	5 280	5 112	5 804
Einfuhrüberschuß	2 895	2 483	2 329	2 836	3 476	2 607

*) Angaben nur in US-\$-Währung ausgewiesen.

Die Terms of Trade des israelischen Außenhandels haben sich 1983 gegenüber dem Basisjahr 1980 leicht verbessert.

Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Ausfuhrpreise zu den Einfuhrpreisen und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex (mal 100). Je nachdem, ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade*)

1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis- ¹⁾	Volumen-	Preis- ¹⁾	
	index				
1979	112	83	92	90	108
1980	100	100	100	100	100
1981	103	97	106	96	99

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade*)

1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis- ¹⁾	Volumen-	Preis- ¹⁾	
	index				
1982	114	88	105	91	103
1983	127	85	106	89	105
1984	118	84	.	.	.

*) Berechnet auf US-\$-Währungsbasis.

1) Durchschnittswertindex.

1984 führte Israel Waren im Wert von 8,4 Mrd. US-\$ ein. An der Spitze der Importgüter standen Maschinen und Fahrzeuge (28 % der Gesamteinfuhr), gefolgt von bearbeiteten Waren (u.a. Rohdiamanten, Eisen und Stahl sowie Garne, Gewebe, Textilien) mit einem Anteil von 25 % und mineralischen Brennstoffen, im wesentlichen Erdöl, mit 17 %. Von dem 1984 verzeichneten Einfuhrrückgang waren vor allem langlebige Konsumgüter sowie Investitionsgüter am stärksten betroffen. Die Importwerte von Erdöl und Erdölerzeugnissen zeigten nach 1980 eine durchgehend rückläufige Tendenz (Importanteil 1980: 26 %).

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	675,3	677,5	762,2	681,8	627,3	671,7
Fleisch usw. frisch, gekühlt oder gefroren	136,8	76,0	126,2	102,8	86,1	87,7
Weizen (einschl. Spelz) und Mengkorn	100,1	109,8	104,9	121,8	83,9	103,1
Getränke und Tabak	26,1	28,7	32,4	46,5	50,3	39,6
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	446,4	419,6	467,3	396,2	411,9	412,2
Ölsaaten usw. zur Gewinnung von "soft"-Ölen	121,7	132,5	170,0	139,9	163,6	142,7
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dgl.	1 338,9	2 124,1	2 049,1	1 860,5	1 496,0	1 455,4
Erdöl und Öl aus bituminösen Mineralien, roh	1 172,5	1 798,5	1 685,0	1 789,5	1 460,0	1 416,7
Erdölserzeugnisse, bearbeitet ...	164,7	316,6	335,5	66,4	33,2	30,4
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	23,4	19,9	16,9	16,0	16,0	30,6
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) .	555,5	503,2	532,8	549,4	574,3	620,8
Organische Chemikalien	197,2	160,9	173,5	165,1	256,2	201,4
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	123,3	100,7	108,6	116,1	119,0	128,5
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	2 147,8	2 293,7	1 778,0	1 788,3	1 968,7	2 085,3
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	173,6	171,7	194,6	210,8	220,8	198,1
Echte Perlen, Edel- und Schmucksteine	1 042,6	1 240,0	647,3	667,1	874,5	995,0
Eisen und Stahl	366,6	293,9	288,3	304,6	266,8	291,7
NE-Metalle	173,3	202,0	201,0	151,9	137,3	149,2
Maschinenbau, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	1 911,0	1 672,8	1 883,8	2 156,2	2 698,5	2 331,1

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Kraftmaschinen- und -ausrüstungen	98,6	126,0	146,0	121,9	167,9	155,4
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	201,1	145,0	223,3	290,0	356,9	263,1
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	235,7	256,7	241,7	278,1	328,8	329,8
Automatische Datenverarbeitungs- maschinen	107,9	103,3	129,2	177,4	241,1	247,9
Geräte für Nachrichtentechnik, Fernseh-, Rundfunkgeräte	136,0	146,9	179,9	178,0	215,8	134,0
Elektrische Maschinen; elektris- che Teile davon	409,6	314,0	332,5	329,2	391,7	421,4
Personenkraftwagen, Kombina- tionskraftwagen	178,2	95,2	210,2	293,6	368,1	204,5
Lastkraftwagen, Kraftwagen zu besonderen Zwecken	110,2	72,0	96,4	114,7	135,2	71,7
Luftfahrzeuge; Teile davon	105,9	79,4	83,6	104,5	172,7	188,5
Sonstige bearbeitete Waren	301,1	266,0	344,4	428,7	509,2	459,2
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumen- te, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	102,0	100,2	102,8	117,3	133,3	161,5

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Israels stiegen 1984 gegenüber dem Vorjahr um 14 % auf einen Gesamtwert von 5,8 Mrd. US-\$. Wie in den Vorjahren, standen auch 1984 bearbeitete Waren verschiedener Art mit einem Anteil von rd. 50 % der Gesamtausfuhrerlöse an der Spitze der Exportprodukte. Innerhalb dieser Warengruppe dominierten geschliffene Diamanten (21 % der Gesamtausfuhr), Metallwaren (11 %) sowie Textilien (6 %). Erhebliche Bedeutung kommt daneben dem Export von Maschinen und Fahrzeugen zu, deren Anteil sich von 12 % (1979) auf 18 % (1984) erhöht hat. Die deutlichsten Zuwächse wurden hier vor allem bei elektrischen Maschinen (+ 320 %), nachrichtentechnischen Geräten (+ 170 %) sowie Metallbearbeitungsmaschinen verzeichnet. Weitere wichtige Exportprodukte waren chemische Erzeugnisse (15 % des Gesamtexports) sowie Nahrungsmittel (vor allem Gemüse und Früchte) mit einem Anteil von 10 %. Der im Zeitraum 1979 bis 1984 verzeichnete erhebliche Rückgang der Ausfuhrerlöse für geschliffene Diamanten war im wesentlichen auf Absatzschwierigkeiten als Folge des Preisverfalls auf dem Weltmarkt zurückzuführen.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	595,5	618,7	682,0	644,1	571,2	593,8
Gemüse, Küchenkräuter und dgl. zur Ernährung	32,7	31,4	43,2	39,1	29,0	39,2
Früchte (ausgenommen Ölfrüchte), frisch, getrocknet	321,6	304,6	317,7	272,5	243,1	197,5

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Früchte, zubereitet	136,3	152,7	154,3	156,0	152,1	205,9
Getränke und Tabak	6,8	7,3	7,4	10,3	7,6	7,0
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungs- mittel, mineralische Brennstoffe)	250,7	288,1	336,6	335,2	358,5	403,9
Baumwolle	94,6	101,6	123,0	120,6	132,0	185,2
Natürliche Düngemittel	21,9	35,6	65,4	68,1	87,3	88,5
Mineralische Brennstoffe, Schmier- mittel und dgl.	1,4	1,0	17,8	16,8	14,0	13,0
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	6,5	9,4	6,6	8,4	7,3	12,7
Chemische Erzeugnisse	620,5	849,1	852,8	748,2	758,0	887,3
Organische Chemikalien	135,8	180,2	180,9	153,1	165,5	200,0
Anorganische Chemikalien	90,4	123,6	125,2	138,7	141,0	169,9
Chemische Düngemittel	120,7	199,9	166,7	133,4	141,6	170,6
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	33,5	69,1	72,8	61,2	70,7	96,1
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	2 075,8	2 494,9	2 148,9	2 013,7	1 924,9	2 157,1
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	116,7	188,1	126,1	106,7	117,0	132,2
Echte Perlen, Edel- und Schmuck- steine	1 452,4	1 672,0	1 454,8	1 206,2	1 250,5	1 242,6
Metallwaren	376,8	410,6	400,1	572,4	423,8	626,7
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	550,7	717,5	1 034,6	919,4	875,8	1 022,2
Metallbearbeitungsmaschinen	2,6	7,0	162,6	74,6	60,7	80,1
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	62,3	147,8	99,4	90,1	76,8	118,9
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen ...	17,4	27,8	28,1	40,4	51,8	62,0
Nachrichtentechnische Geräte, a.n.g. 1); Teile davon	81,2	123,5	139,4	189,6	178,3	220,9
Elektrische Maschinen; elektri- sche Teile davon	59,8	96,9	156,6	172,0	204,9	250,7
Luftfahrzeuge; Teile davon	210,8	183,1	320,7	232,9	203,0	169,4
Sonstige bearbeitete Waren	440,6	543,1	575,7	581,1	592,2	705,0
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	206,9	260,2	239,6	226,9	208,4	217,7
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	30,4	40,3	46,7	58,9	48,1	88,2
Fotografische Apparate; optische Waren; Uhrmacherwaren	11,7	28,6	46,1	53,2	79,4	112,8

1) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner Israels war auch 1984 die Gruppe der Länder der Europäischen Gemeinschaft/EG. Das Gesamtaustauschvolumen mit den EG-Ländern belief sich dabei auf 5,3 Mrd. US-\$, was einem Anteil am gesamten israelischen Außenhandel von 38 % entspricht. Bei den 1984 von Israel importierten Waren stammten 41 % aus dem EG-Bereich, darunter gut ein Viertel aus der Bundesrepublik Deutschland und ein Fünftel aus Belgien und Luxemburg. Wichtigster Einzellieferant waren nach wie vor die Vereinigten Staaten (20 % der israelischen Einfuhren). Die Importe aus den EG-Ländern erhöhten sich nach 1981 erheblich (Anteil der EG-Länder am israelischen Gesamtimport 34 %).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

9.5 Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern
Mill. US-\$

Einkaufsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	2 743,5	2 847,5	2 720,9	2 950,4	3 474,5	3 468,6
Bundesrepublik Deutschland	768,2	790,7	793,7	885,0	1 040,4	943,3
Belgien und Luxemburg	288,5	404,6	319,8	367,0	582,8	773,5
Italien	396,0	355,3	393,1	441,9	471,3	402,6
Frankreich	338,1	304,5	340,7	364,7	406,1	324,4
Niederlande	206,3	225,9	224,5	225,5	233,9	260,3
Großbritannien und Nord- irland	690,3	690,3	582,4	603,6	667,3	695,7
Schweiz	700,4	665,4	455,4	437,0	522,7	454,9
Spanien	42,3	108,7	59,1	42,1	124,7	84,4
Schweden	104,0	74,2	74,6	101,1	117,2	84,1
Vereinigte Staaten	1 488,6	1 551,1	1 629,7	1 538,0	1 722,9	1 673,5
Kanada	80,6	80,3	90,2	112,4	104,7	96,0
Japan	170,0	120,4	127,7	186,3	273,7	195,4

An der israelischen Ausfuhr waren die EG-Länder 1984 mit 32 % beteiligt. Wichtigster Abnehmer innerhalb dieser Ländergruppe waren Großbritannien und Nordirland sowie die Bundesrepublik Deutschland, in die 25 % bzw. 20 % der in die EG-Länder exportierten israelischen Produkte gingen. Die Vereinigten Staaten waren wiederum wichtigster Einzelabnehmer, ihr Anteil an der israelischen Gesamtausfuhr erhöhte sich von 17 % (1979) auf 28 % (1984). Im gleichen Zeitraum waren die Exporte in die EG-Länder rückläufig; dies war hauptsächlich Folge der hohen Bewertung des US-\$ gegenüber den europäischen Währungen.

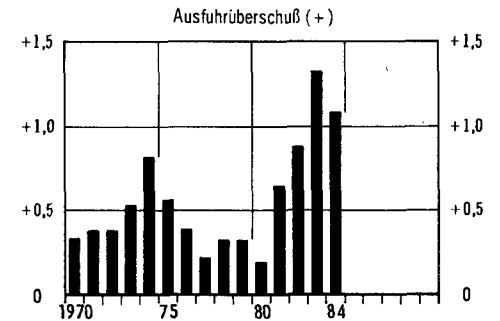
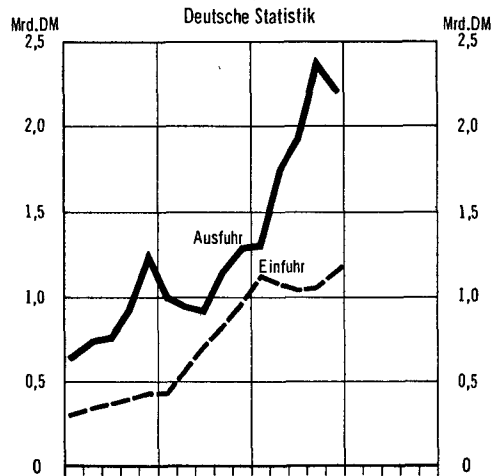
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *)
Mill. US-\$

Verbrauchsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	1 793,6	2 210,7	1 955,0	1 754,8	1 754,3	1 877,3
Bundesrepublik Deutschland	448,3	565,4	412,1	369,3	355,7	354,0
Großbritannien und Nord- irland	395,6	466,9	459,5	417,3	411,3	478,7
Niederlande	193,9	251,0	212,5	199,9	231,5	264,8
Frankreich	244,8	300,8	353,5	259,1	248,7	242,6
Belgien und Luxemburg	221,9	239,2	205,8	233,1	251,2	230,1
Italien	195,8	280,7	215,3	201,3	194,5	208,7
Griechenland	51,6	62,9	57,4	40,3	33,7	68,2
Schweiz	212,3	305,6	230,5	158,8	164,7	158,1
Vereinigte Staaten	766,7	969,8	1 260,4	1 153,6	1 329,2	1 605,8
Japan	224,2	230,0	206,1	197,6	188,6	190,3
Hongkong	247,1	251,2	216,8	180,2	148,7	157,4
Republik Südafrika	49,0	80,9	102,3	79,5	82,8	98,6

*) Countries of last consignment.

Das Gesamtvolumen des deutsch-israelischen Warenaustausches nahm zwischen 1979 und 1983 um gut die Hälfte auf einen Wert von 3,4 Mrd. DM zu und sank 1984 nur geringfügig. Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte zeigten während des Beobachtungszeitraumes durchweg positive Ergebnisse, d.h. es wurden auf deutscher Seite stets Ausfuhrüberschüsse erwirtschaftet. Der Exportüberschuß betrug 1984 1,1 Mrd. DM (1983: 1,3 Mrd. DM). Die deutschen Ausfuhren nach Israel, die sich von 1979 bis 1983 nahezu verdoppelten, waren 1984 aufgrund der von Israel erlassenen Importbeschränkungen um 6 % zurückgegangen. Das Verhältnis Einfuhren aus Israel/Ausfuhren nach Israel betrug 1984 knapp 1 : 2. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Israel 1984 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 44., bei der Einfuhr auf dem 47., bei der Ausfuhr auf dem 33. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT ISRAEL



Statistisches Bundesamt 86 0453

9.7 Entwicklung des deutsch-israelischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1872	1983	1984
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr (Israel als Herstellungsland)	524	613	485	432	416	405
Ausfuhr (Israel als Verbrauchsland)	699	715	766	789	931	788
Ausfuhrüberschuß	175	102	282	357	515	383

Mill. DM

Einfuhr (Israel als Herstellungsland)	964	1 112	1 077	1 044	1 054	1 142
Ausfuhr (Israel als Verbrauchsland)	1 282	1 304	1 724	1 917	2 375	2 225
Ausfuhrüberschuß	319	192	647	873	1 321	1 083

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus Israel erhöhten sich 1984 gegenüber dem Vorjahr um 8 % auf einen Wert von 1,1 Mrd. DM. Haupteinfuhrgüter waren Gemüse und Früchte (23 %), Bekleidung und Bekleidungszubehör (13 %) sowie chemische Produkte (einschließlich Kunststoffe).

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Israel nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren ...	8 480	20 511	7 307	18 719	6 685	18 811
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	102 607	245 281	100 810	252 100	92 533	256 955
Mineralische Rohstoffe	14 094	34 409	17 900	45 868	17 355	49 330
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	37 893	90 397	31 337	78 149	29 887	82 989
Organische Chemikalien	6 862	16 637	7 543	19 500	9 824	27 600
Anorganische Chemikalien ...	10 051	24 386	11 655	29 801	10 309	29 015
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	5 555	13 365	8 672	22 044	9 900	28 003
Kautschukwaren, a.n.g. 1) ...	9 448	22 834	8 714	22 124	8 201	23 110
Garne, Gewebe, fertigge- stellte Spinnstoffzeug- nisse	32 951	80 146	30 317	77 840	31 208	88 885
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	25 065	60 780	25 960	65 810	24 561	69 376
Metallwaren, a.n.g. 1)	3 807	9 226	4 833	12 387	5 824	16 670
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	13 974	34 022	17 050	44 169	12 337	35 506
Geräte für Nachrichtentech- nik, Fernseh- und Rundfunk- geräte	2 027	4 914	7 193	18 336	10 727	31 327
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	6 741	16 367	8 457	21 583	9 615	27 409
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	49 668	120 167	47 938	121 875	51 015	144 606
Meß-, Prüf-, Kontrollinstru- mente, -apparate und -gerä- te, a.n.g. 1)	7 824	18 993	9 821	25 138	8 476	24 395

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Israel bestanden 1984 in der Hauptsache aus Maschinen und Straßenfahrzeugen (49 %), ferner chemischen Erzeugnissen (einschließlich Kunst- und Farbstoffen, medizinisch-pharmazeutischen Produkten 16 %) sowie Eisen und Stahl (5 %). Deutlich zurückgegangen waren 1984 gegenüber dem Vorjahr die Ausfuhren von Straßenfahrzeugen (rd. - 25 %), Arbeitsmaschinen (- 25 %) und Geräten für Nachrichtentechnik, Fernseh- und Rundfunkgeräte (- 35 %).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Israel nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	41 667	101 030	50 506	129 347	58 121	165 214
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	12 188	29 555	13 227	33 747	11 707	33 160
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	13 069	31 682	15 307	39 183	13 228	37 273
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	23 256	56 370	26 713	68 475	27 976	79 521
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	10 549	25 501	14 716	37 476	13 467	38 046
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	11 076	26 908	13 650	34 900	12 841	36 615
Garne, Gewebe, fertigege- stellte Spinnstoffferzeug- nisse	41 731	101 187	42 075	107 054	32 850	93 472
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	11 565	28 059	12 713	32 314	11 987	33 696
Eisen und Stahl	40 205	97 616	41 013	104 434	43 018	121 104
NE-Metalle	19 147	46 327	18 935	48 438	24 807	70 347
Metallwaren, a.n.g. 1)	22 878	55 441	25 438	65 332	26 079	74 006
Kraftmaschinen und -aus- rüstungen	11 573	27 785	22 526	58 946	27 257	79 306
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	58 947	143 389	83 902	213 414	56 567	160 526
Metallbearbeitungsmaschinen	12 173	29 334	18 190	46 403	17 141	49 179
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	56 701	137 603	68 002	173 621	73 660	210 385
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschi- nen	21 848	53 052	22 764	57 990	16 953	48 441
Geräte für Nachrichtentech- nik, Fernseh- und Rundfunk- geräte	37 210	90 299	36 147	91 508	20 559	59 121
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	51 222	124 428	60 115	153 003	54 279	154 654
Straßenfahrzeuge	138 557	337 037	169 385	433 424	115 936	331 060
Meß-, Prüf-, Kontrollinstru- mente, -apparate und -geräte	18 794	45 519	18 382	47 076	19 820	56 238
Fotografische Apparate; op- tische Waren; Uhrmacher- waren	9 974	24 232	12 186	31 023	10 010	28 195

1) Anderweitig nicht genannt.

Bis zum Friedensschluß mit Ägypten (1979) waren alle Verkehrsverbindungen zu den Nachbarländern unterbrochen. Abgesehen von den seit 1967 besetzt gehaltenen Gebieten, mit denen es einen einheitlichen Verkehrsraum bildet, war Israel bis dahin nur auf dem See- und Luftweg erreichbar. Wegen des Boykotts der arabischen Staaten (außer Ägypten) sind auch heute noch oft große Umwege erforderlich. 1980 haben Israel und Ägypten ein Luftverkehrsabkommen geschlossen, das u.a. einen regelmäßigen Passagierflugverkehr vorsieht.

Die Eisenbahnen werden von der staatlichen Gesellschaft "Israel Railways" betrieben und verfügen über mehrere Normal- (1983: 536 km) und Schmalspurstrecken (1983: 322 km). Ihr Anteil an der gesamten Personenbeförderung liegt unter 5 %. Wichtigste Strecke ist die Küstenverbindung zwischen Haifa und Tel Aviv sowie deren Fortsetzung nach Beersheba und Filat. Im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des Sueskanals wurde angestrebt, die Eisenbahnverbindungen bis Eilat auszubauen. In der ersten Ausbauphase soll die Bahnlinie nur dem Güterverkehr dienen. Die Ein- und Ausfuhr Güter, die im Hafen Eilat (Elat) umgeschlagen werden, werden bisher mit Lastkraftwagen transportiert.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahn

km

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	760	783	630	850	858
Nebenstrecken	290	299	314	314	322

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahn^{*)}

Fahrzeugart	1971	1975	1980	1982	1983
Diesellokomotiven	53	57	58	59	58
Personenwagen	97	107	95	95	73
Güterwagen	2 353	2 136	2 087	2 110	2 037

^{*)} Stand: 31. März.

Die Beförderungsleistungen der israelischen Eisenbahn stagnierten in den vergangenen Jahren. Auf den Hauptstrecken wurden 1983 rd. 2,8 Mill. Fahrgäste befördert und eine Leistung von rd. 212 Mill. Personenkilometern erbracht. Die Frachtbeförderung insgesamt belief sich im gleichen Jahr auf rd. 5,8 Mill. t bei einer Tonnenkilometerleistung von rd. 883 Mill. Etwa die Hälfte der Fracht bestand aus Kali und Phosphaten.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984 ¹⁾
Fahrgäste ²⁾	Mill.	4,1	3,6	3,3	2,8	2,2
Fracht	Mill. t	3,4	3,3	5,3	5,8	4,2
Personenkilometer 2) .	Mill.	.	307,1	251,9	212,0	160,7
Tonnenkilometer	Mill.	.	411,0	819,1	882,7	636,4

1) Januar bis September. - 2) Nur auf den Hauptstrecken.

Abgesehen von Massengütern, für deren Transport die Bahn oder Rohrleitungen herangezogen werden, erfolgen Waren- und Personentransporte meist mit Kraftfahrzeugen. Außer Omnibussen (Hauptbeförderungsmittel für Personen) und Taxis verkehren zahlreiche Sammeltaxis (Sherut-Taxis), die feste Strecken befahren. Am Sabbat ruht fast der gesamte öffentliche Verkehr. Die bewohnten Teile des Landes verfügen über ein dichtes Straßennetz und gute Busverbindungen.

Finanzierungsschwierigkeiten haben die Ausbaumöglichkeiten des teilweise unzulänglichen Straßennetzes begrenzt. Die Finanzmittel sollen in erster Linie für die Verlängerung des Fernstraßennetzes Haifa-Tel-Aviv-Jerusalem und die Modernisierung der Zufahrtsstraßen und der städtischen Hauptstraßen eingesetzt werden. Die gesamte Straßenlänge belief sich 1983 (letzter verfügbare Angaben) auf 12 482 km, davon waren 7 554 km städtische Hauptstraßen und 3 715 km Fernstraßen.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten km

Straßenart	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	9 290	10 278	11 810	12 360	12 482
Städt. Hauptstraßen	5 117	5 947	7 408	7 360	7 554
Fernstraßen .....	.	3 366	3 382	3 800	3 715
Zufahrtstraßen .....	.	965	1 020	1 200	1 213

Der Kraftfahrzeugbestand hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Von 1980 bis 1984 ist er von 416 600 auf 606 300 Personenkraftwagen gestiegen; dies entspricht einer Zunahme um 46,2 %. Die Zahl der für die Personenbeförderung wichtigen Taxis hat in diesem Zeitraum um 1 900 auf 7 000 (+ 37,3 %) zugenommen. Die Pkw-Dichte stieg von 105,7 auf 144,4 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner. Der Bestand an Lastkraftwagen stieg von 89 000 auf 113 100 (+ 27,1 %) und der an Kraftomnibussen von 7 300 auf 8 300 Einheiten (+ 13,7 %). Der öffentliche Busverkehr wird zu neun Zehnteln von zwei Kooperativen bestritten.

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte^{*)}

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Personenkraftwagen	1 000	151,2	284,0	414,6	578,2	606,3
Taxis	1 000	3,4	4,5	5,1	6,7	7,0
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	50,0	81,3	105,7	139,4	144,4

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Kraftomnibusse	1 000	4,7	5,8	7,3	7,9	8,3
Lastkraftwagen	1 000	66,0	96,1	89,0	110,8	113,1
Motorräder und -roller	1 000	42,0	30,1	25,3	29,1	28,9

*) Stand: Jahresende.

Die zugelassenen Fahrzeuge sind, abgesehen von wenigen Ausnahmen, ausländische Modelle. Das Vorhaben, durch die Gründung von Montagewerken mit ausländischer Unterstützung eine eigene Kraftfahrzeugindustrie aufzubauen, ist wegen der begrenzten Absatzmöglichkeiten auf dem inländischen Markt und geringer Ausfuhrchancen vorerst aufgegeben worden. 1984 wurden 24 900 Personenkraftwagen neu zugelassen. Von den im Jahre 1985 importierten Personenkraftwagen gehörten 77 % der unteren Mittelklasse mit einem Hubraum bis 1 300 cm³ an, 19 % der Klasse bis 1 600 cm³ und 4 % der Größenordnung über 1 600 cm³.

10.6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 1 000

Fahrzeugart	1970	1975	1980	1983	1984
Personenkraftwagen	18,8	20,0	20,1	47,4	24,9
Kraftomnibusse	0,6	0,3	0,9	0,6	0,8
Lastkraftwagen	8,7	7,4	7,0	13,7	8,3
Motorräder und -roller	3,1	1,9	.	4,0	2,8

Der Seeverkehr, auf dem 98 % des israelischen Außenhandels erfolgen, wird über die Mittelmeerhäfen Haifa und Aschdod sowie über Eilat (Elat) am Roten Meer abgewickelt. Wichtigster Hafen ist Haifa. Über die Hälfte der gesamten Seefracht wird hier umgeschlagen. Aschkelon besitzt einen Hafen für den Umschlag von Mineralöl (für Tankschiffe bis zu 150 000 BRT). Ein Kohleumschlaghafen besteht in Hadera, der das mit Kohle betriebene Kraftwerk der Stadt versorgt. Gegenwärtig wird ein weiterer Kohlehafen in Aschkelon errichtet.

1984 verfügte Israel über 60 Frachtschiffe mit einer Gesamttonnage von 562 200 BRT sowie vier Tankschiffe (1 000 BRT). Vier Jahre zuvor gab es 56 Handelsschiffe mit einer gesamten Tonnage von 452 200 BRT.

10.7 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	108	65	56	71	64
Tonnage	1 000 BRT	713,9	451,3	450,2	689,6	563,2
Tanker	Anzahl	2	2	2	4	4
Tonnage	1 000 BRT	0,4	0,4	0,4	1,0	1,0

*) Schiffe ab 100 BRT. Stand: 1. Juli.

Die israelische Hafenbehörde erwartet für die nächsten Jahre einen weiteren Umschlagzuwachs in den Seehäfen. Alle israelischen Reedereien haben in den letzten Jahren erhebliche Mittel in die Modernisierung ihrer Handelsflotte (Fracht- und Tankschiffe) investiert. Im Hafen Haifa sollte bis Ende 1985 der größte und modernste Güterumschlagterminal des Nahen Ostens mit einem Jahresabfertigungsvermögen von 140 000 Containern fertiggestellt werden.

10.8 Seeverkehrsdaten der Häfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985 ¹⁾
Angekommene Schiffe						
Aschdod	Anzahl	1 127	1 180	1 313	1 241 ^{a)}	.
	1 000 NRT	1 651	2 132	3 570	3 856 ^{a)}	.
Haifa	Anzahl	1 736	1 544	1 488	1 170 ^{a)}	.
	1 000 NRT	3 339	4 181	5 510	4 709 ^{a)}	.
Eilat	Anzahl	88	110	103	75 ^{a)}	.
	1 000 NRT	184	352	441	501 ^{a)}	.
Fracht verladen						
Aschdod	Mill. t	1,9	1,8	3,8	4,7	3,3
Haifa	Mill. t	1,1	1,1	1,8	1,7	1,1
Eilat	Mill. t	0,3	0,5	0,6	0,7	0,4
Fracht gelöscht						
Aschdod	Mill. t	0,9	1,4	1,5	2,5	1,7
Haifa	Mill. t	3,1	3,6	3,6	3,9	2,3
Eilat	Mill. t	0,2	0,3	0,4	0,3	0,2
Fahrgäste	1 000	125	146	282	266 ^{a)}	.

1) Januar bis August.

a) Januar bis September.

Die nationale Fluggesellschaft "El Al Israel Airlines Ltd." fliegt im internationalen Liniendienst. Der Inlandsverkehr wird von der staatlichen Gesellschaft "ARKIA" bedient. Der internationale Flughafen Ben Gurion bei Tel Aviv verbindet Israel mit den Routen des internationalen Flugverkehrs. Die Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft belief sich 1984 auf 6,1 Mrd. Personenkilometer (1983: 5,3 Mrd.) und 534,4 Mill. Nettotonnenkilometer (1983: 359,0 Mill.).

10.9 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft im internationalen Flugverkehr

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Fluggäste	Mill.	0,5	0,8	1,3	1,6	1,7
Fracht	1 000 t	20,4	33,1	90,1	107,7	84,9 ^{a)}
Post	1 000 t	0,7	0,8	0,8	1,1	0,8 ^{a)}
Personenkilometer	Mrd.	2,5	3,2	5,3	5,3	6,1
Nettotonnenkilometer	Mill.	.	135,1	298,7	359,0	534,4

a) Januar bis September.

Folgende Übersicht, die jedoch teilweise unvollständig ist, zeigt die Entwicklung von Luftverkehrsdaten der israelischen Flughäfen im Zeitraum 1970 bis 1985 (Januar/September).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

10.10 Luftverkehrsdaten der Flughäfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984	1985 ¹⁾
Landungen	Anzahl	9 079	8 188	10 933	9 757	.	.
Charterflüge	Anzahl	.	214	1 959	2 605	.	.
Ben Gurion, Tel Aviv	Anzahl	.	206	1 706	2 254	1 629 ^{a)}	.
Fluggäste	1 000	.	.	2 847	3 107	3 187	681
Charterflugverkehr	1 000	.	44	588	670	636	121
Ben Gurion, Tel Aviv	1 000	.	43	531	633	574	72
Ben Gurion, Tel Aviv	1 000	1 051	1 533	2 791	3 069	3 119	632
Einsteiger	1 000	.	.	1 430	1 549	1 591	337
Aussteiger	1 000	.	.	1 417	1 558	1 597	344
Fracht	1 000 t	30,7	44,1	105,8	125,7	97,2	.
Versand	1 000 t	17,2	27,6	59,4	64,5	51,9	.
Empfang	1 000 t	13,5	16,6	46,4	61,3	45,3	.
Post	1 000 t	1,8	2,5	2,9	3,6	0,3	.

1) 1. Vierteljahr.

a) Januar bis September.

Das Postministerium hat die Aufsicht über den Postzustellungsdienst, den Telegraf- und Telefonverkehr. Nach letzten verfügbaren Angaben gab es 1984 in Israel 1,5 Mill. Fernsprechanstschlüsse. Die Rundfunkanstalt "Kol Israel" wird von der 1965 gegründeten "Broadcasting Authority" betrieben. Die Anzahl der Hörfunkgeräte betrug 1982 1,15 Mill. und die der Fernsehgeräte (1983) 582 000.

Nach dem Entwicklungs- und Investitionsprogramm der öffentlich-rechtlichen Kommunikationsgesellschaft "Besek" sollen im Zeitraum März 1985/März 1989 u.a. 700 000 neue Fernsprechanstschlüsse installiert werden. Die Gesamtinvestitionen sind auf 1,1 Mrd. US-\$ veranschlagt.

10.11 Daten des Nachrichtenwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1984
Fernsprechanstschlüsse	Mill.	0,5	0,8	1,2	.	1,5
Hörfunkgeräte	1 000	477	595	950	1 150	.
Fernsehgeräte	1 000	356	475	480	.	582 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

a) 1983.

Besondere Anziehungspunkte für Bildungsreisende und Pilger bilden die historischen und biblischen Stätten Palästinas. Die wichtigsten Ferienorte sind Tel Aviv, Herzlia und Natanja an der Mittelmeerküste sowie Eilat (Elat) am Roten Meer. An der Mittelmeerküste beginnt die Saison im April und dauert bis Oktober. Es werden viele sportliche Aktivitäten angeboten, Eilat, das in den letzten Jahren touristisch enorm an Bedeutung gewonnen hat, bietet infolge der günstigen klimatischen Bedingungen das ganze Jahr über viele Möglichkeiten der Erholung. Jerusalem und Tel Aviv besitzen moderne Kongreßzentren für je über 3 000 Teilnehmer. Es ist beabsichtigt, den Studienreisen und dem Kongreß- und Tagungstourismus verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Die touristische Infrastruktur ist im ganzen Land sehr gut ausgebaut. In den letzten zehn Jahren sind etwa 250 Mill. US-\$ in den Fremdenverkehr investiert worden.

Das Land ist ohne Schwierigkeiten zugänglich. Israel und die besetzten westjordanischen Gebiete sind ein einheitliches Reisegebiet. Es ist vorgesehen, den Reiseverkehr weiter zu fördern und Hotelzentren, Feriendörfer, Bade- und Kurorte auszubauen bzw. neu anzulegen. Mit einer Reihe von Projekten wurde begonnen. Die Küste am Roten Meer zwischen Eilat und Scharm asch Schaich soll zu einer "israelischen Riviera" ausgebaut werden.

Seit 1. April 1985 ist die Stadt Eilat am Roten Meer Freihandelszone. Mit diesem Beschluß der israelischen Regierung werden der Stadt und dem Kommunalgebiet von Eilat fiskalische Vorteile eingeräumt, um auch den Tourismus zu fördern. Man erwartet, daß die Einnahmen dieser Region aus dem Ausländerreiseverkehr erheblich gesteigert werden können. Ein Preisnachlaß von 15 % wird beispielsweise beim Kauf von Waren und bei Taxifahrten gewährt. Die Fluggesellschaften wurden von den Landgebühren befreit.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen

1 000

Verkehrsweg	1970	1975	1980	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	441,3	619,6	1 175,8	1 166,8	1 259,2	869,3
Landweg	12,1	41,1	93,7	170,7	140,8	97,5
Seeweg	47,3	70,1	126,4	144,3	182,5	97,0
Kreuzfahrtteilnehmer	22,2	60,5	110,0	124,3	164,4	86,3
Luftweg	381,9	508,4	955,7	851,8	935,9	674,8

1) Januar bis Juli.

1984 stieg die Anzahl der Touristen und Besucher aus dem Ausland gegenüber dem Vorjahr um 8 % auf 1,26 Mill. Personen. Rund 92 % der einreisenden Gäste kamen auf dem Luftweg. Infolge des hohen US-\$-Kurses stieg der Anteil der Touristen aus den Vereinigten Staaten um 22 % auf 36,1 % der Einreisenden gegenüber dem Vorjahr. Dagegen erhöhte sich die Anzahl der aus Europa eingereisten Gäste nur um 5 %; dieses Besucherkontingent machte 49,4 % des gesamten Touristenaufkommens aus. Die Deviseneinnahmen betrugen etwa 1,1 Mrd. US-\$ (1982: rd. 900 Mill. US-\$).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

Auch 1985 war für den Tourismus ein durchaus erfolgreiches Jahr. Von den insgesamt 1,4 Mill. ausländischen Gästen kamen allein 766 000 aus Europa (54,7 % aller Besucher). An der Spitze standen Besucher aus Großbritannien und Nordirland mit 162 000 Gästen, gefolgt von denen aus der Bundesrepublik Deutschland (159 000) und Frankreich (151 000). Auf grenzüberschreitenden Reisen kamen aus Jordanien rd. 50 000 amerikanische und europäische Touristen sowie aus Ägypten 70 000 Personen in das Land.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern Prozent

Herkunftsland	1970	1975	1980	1983	1985 ¹⁾
Vereinigte Staaten ..	37,8	27,3	24,2	30,4	31,1
Frankreich	11,2	11,7	11,8	10,9	11,3
Bundesrepublik Deutschland	4,6	8,0	13,4	9,5	11,2
Großbritannien und Nordirland	10,7	10,7	12,0	10,5	9,6
Italien	1,9	3,9	4,7	4,1	3,3
Kanada	4,1	4,1	2,3	2,8	3,3
Niederlande	2,2	3,0	3,2	2,5	2,6
Schweiz	2,3	3,2	2,9	2,7	2,6
Libanon .....	.	.	.	5,6	2,2
Österreich	0,7	1,1	1,9	1,6	2,2
Schweden	2,2 ^{a)}	2,2 ^{a)}	3,0	1,5	1,9
Australien	1,4	1,6	1,1	1,2	1,5

1) Januar bis Juli.

a) Ohne Kreuzfahrtteilnehmer.

Die nachfolgend aufgeführten statistischen Daten über das Beherbergungsgewerbe sind für die Jahre 1984 und 1985 unvollständig. Ergänzend kann angemerkt werden, daß 1984 mehr als 12 Mill. Übernachtungen in den 307 für Touristen empfohlenen Hotels verzeichnet worden sind. Damit hat sich die Zahl der Übernachtungen in diesen Hotels im Vorjahresvergleich um 3 % im Branchendurchschnitt erhöht.

In den Drei-Sterne-Hotels wurden im Vergleich zum Vorjahr 17 % mehr Übernachtungen verbucht, während in der Luxuskategorie (Fünf-Sterne-Hotels) die Zahl der Übernachtungen um 6 % zurückging. In Tel Aviv und am Toten Meer verringerte sich die Zahl der Touristenübernachtungen um 7 %, sie erhöhte sich dagegen in Jerusalem um 6 % und in Eilat um 12 % infolge einer sehr günstigen Wintersaison. Das Hotelgewerbe hat für 1985 die Übernachtungspreise nicht erhöht, in vielen Fällen sogar ermäßigt. Die Hotelpreise für Mahlzeiten und Getränke unterstehen staatlicher Kontrolle, auch die Preise für Dienstleistungen werden staatlich überwacht.

11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984 ¹⁾	1985 ²⁾
Hotels	Anzahl	611	481	492	497	.	.
Zimmer	1 000	19,7	24,8	28,7	31,9	.	.
Betten	1 000	39,1	50,5	57,5	63,7	.	.
Touristenhotels	Anzahl	291	281	302	299	.	.
Zimmer	1 000	15,1	21,1	25,0	27,2	28,0	29,3
Betten	1 000	30,3	42,4	49,5	53,6	55,4	58,2
Hotelübernachtungen	Mill.	6,1	7,2	10,4	10,6	.	.
Ausländer	Mill.	3,6	4,2	7,4	6,3	.	.
Touristenhotels	Mill.	5,1	6,3	9,6	9,5	9,4	5,4
Ausländer	Mill.	3,4	3,9	7,2	6,0	6,3	4,0

*) Stand: Jahresende.

1) Jahresdurchschnitt. - 2) Januar/Juni Durchschnitt.

Zentralbank des Landes ist seit 1954 die "Bank of Israel". Sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe. Den Notenumlauf betreffende Deckungsvorschriften bestehen nicht. Am 25. Februar 1980 erfolgte eine Währungsreform, durch die die alt-hebräische Münzeinheit Schekel (1 IS = 100 New Agorot) an die Stelle des seit der Staatsgründung 1948 geltenden Israelischen Pfundes (IL) gesetzt wurde (1 IS = 1 IL).

Mit Wirkung vom 4. September 1985 erfolgte eine weitere Währungsumstellung. Die bisherige Währungseinheit (IS) wurde durch die neue, Neuer Schekel (NIS), im Verhältnis 1 000 IS = 1 NIS ersetzt. Der Schekel bleibt noch bis zum 4. September 1986 im Verhältnis 1 000 : 1 gesetzliches Zahlungsmittel.

Das israelische Bankwesen ist durch eine große Konzentration ausgezeichnet. Auf nur drei Bankengruppen entfallen etwa 90 % aller Bankenaktivitäten. Die größte von ihnen ist die 1951 gegründete "Bank Leumi", die zeitweise Notenbankfunktionen hatte. Zweitgrößte ist die von der Gewerkschaft "Histadrut" 1921 gegründete "Bank Hapoalim". Der Bankkonzern Solel-Boneh, die größte Industriegruppe (Koor Industries), leistungsfähige Ein- und Verkaufsorganisationen sowie viele Kibbuzim und landwirtschaftliche Genossenschaften leiten ihre Transaktionen über diese Bankengruppe. Drittgrößte Bank ist die 1935 gegründete "Israel Discount Bank".

Am 1. Juli 1985 wurde, nach mehreren vorangegangenen Abwertungen, der Schekel weiter abgewertet. Unter Zugrundelegung der Kurse vom 28. Juni und 1. Juli 1985 errechnet sich eine Abwertung gegenüber dem US-\$ von 15,8 % und gegenüber der DM von 16,5 %. Bis Ende Dezember 1985 wurden die Devisenkurse noch in Schekel (IS) festgestellt.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 100 IS	14,52	7,10	2,54	0,50	0,180
Verkauf	DM für 100 IS	14,38	7,03	2,52	0,49	0,178
Ankauf	IS für 1 US-\$	15,5264	33,4818	107,2317	634,7898	1 475,7930
Verkauf	IS für 1 US-\$	15,6824	33,8183	108,3094	642,7103	1 494,2070
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	IS für 1 SZR	18,2	37,1	112,8	626,1	1 573,4 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: 27. September.

a) Stand: 30. September.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs*)

100 IS = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Verbrauchergeldparität 1)	17,47	8,74	3,76	0,98	0,1413 ^{a)}
Devisenkurs	20,54	10,47	5,03	1,261	0,17869 ^{b)}

*) Jahresdurchschnitt.

1) Nach deutschem Verbrauchsschema (ohne Wohnungsmiete).

a) September Durchschnitt. - b) Oktober Durchschnitt.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

Die Devisenreserven der israelischen Zentralbank betrugen im August 1985 2,452 Mrd. US-\$ (Jahresende 1984: 3,060 Mrd. US-\$). Der Bestand an Gold hat sich zwischen Jahresende 1984 und August 1985 nicht verändert, er betrug 1,017 Mill. Feinunzen.

12.3 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Gold	Mill. fine troy oz 2)	1,193	1,084	1,015	1,017	1,017
Devisen	Mrd. US-\$	3,496	3,839	3,613	3,060	2,452 ^{a)}
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	0,7	0,6	1,7	0,1	0,1

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: August. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: September.

Angesichts der sinkenden Devisenreserven und der drohenden Zahlungsbilanzkrise hat die israelische Regierung am 5. Februar 1985 verschiedene Maßnahmen ergriffen, um durch höhere Besteuerung die Dollarbestände zu sichern. Das vier Monate zuvor verhängte Einfuhrverbot für 55 Luxusgüter wurde aufgehoben. Gleichzeitig wurde die Depotpflicht von 40 % auf 60 % des cif-Wertes der Ware angehoben. Der Depotsatz von 60 % blieb nur einen Monat in Kraft und wurde danach um jeweils 3 % monatlich reduziert. Mit diesem Beschluß wurde beabsichtigt, Neubestellungen im Ausland hinauszuzögern.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) belief sich im Mai 1985 auf 201 Mrd. IS, je Einwohner berechnet auf 47 500 IS. Damit hat sich der Bargeldumlauf gegenüber Jahresende 1984 erheblich ausgeweitet. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Depositenkassen stiegen im gleichen Zeitraum von 153 Mrd. auf 235 Mrd. IS.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) ...	Mrd. IS	4	9	25	123	201
Bargeldumlauf je Einwohner	1 000 IS	1,0	2,2	6,0	29,3	47,5 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Depositenbanken	Mrd. IS	8	18	38	153	235
Spar- und Termineinlagen						
Depositenbanken	Mrd. IS	190	469	1 447	8 964	15 319
Bankkredite an die Regierung						
"Bank of Israel"	Mrd. IS	35	104	493	3 103	4 870
Depositenbanken	Mrd. IS	39	114	388	3 213	5 553
Bankkredite an Private						
Depositenbanken	Mrd. IS	154	370	973	5 100	8 300

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Mai.

a) Bezogen auf die Jahresmitte - Bevölkerung. - b) Stand: August.

Der Staatshaushalt besteht aus dem ordentlichen Haushalt, dem Entwicklungshaushalt und den Haushalten der öffentlichen Unternehmen. Die Entwicklungsausgaben werden durch Auslandsanleihen, hauptsächlich Emissionen (State of Israel Bonds), und Mittel aus anderen von der Regierung zu mobilisierenden Kapitalquellen finanziert. Das Haushaltsvolumen hat sich infolge der allgemeinen Preiserhöhungen, der steigenden Verteidigungsausgaben und Sozialinvestitionen ständig vergrößert. Nach dem vorläufigen Voranschlag des Staatshaushalts 1984/85 (April/März) sollten sich die Einnahmen und die Ausgaben auf jeweils 4 527,5 Mrd. IS belaufen gegenüber 1 980,0 Mrd. IS im Haushalt 1983/84 (Schätzung). Im neuen Haushaltskonzept erhielt die Reduzierung des Handels- und Leistungsbilanzdefizits Priorität. Mit Hilfe des Sparhaushalts war beabsichtigt, die Ausgabenansätze der öffentlichen Hand um 7 % bis 10 % einzuschränken.

Im September 1984 beschloß das israelische Kabinett, die Haushaltsausgaben 1984/85 um rd. 5 % zu kürzen. Angesichts der hohen Inflationsrate von 16,5 % im Monat August und der enormen Geldschöpfung der öffentlichen Hand in Höhe von 300 Mrd. IS in den ersten sechs Monaten des Finanzjahres 1984/85 versuchte die Regierung, die galoppierende Inflation in den Griff zu bekommen.

Nach dem Haushaltsentwurf 1985/86 sollen Steuern und Abgaben auf Grundnahrungsmittel, Treibstoffe, Dienstleistungen und Luxusgüter erhöht werden. Der Ausgabenansatz beträgt 22,98 Mrd. US-\$. Das Defizit in Höhe von 595 Mill. US-\$ bzw. 2,6 % des Ausgabenansatzes kann voraussichtlich nur durch Geldschöpfung finanziert werden. Die Abfassung des Haushaltsentwurfs auf US-\$-Basis hatte vor allem den Zweck, eventuelle Inflationserwartungen nicht zu bestärken. Zu den Annahmen des Finanzministeriums zählten ein Rückgang des privaten Verbrauchs um 6 % bis 8 % und des öffentlichen Konsums um 2 % bis 3 %.

13.1 Staatshaushalt^{*)}

Mrd. IS

Gegenstand der Nachweisung	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ²⁾
Einnahmen	109,0	254,9	559,7	1 980,0	4 527,5
Ausgaben	111,1	246,3	581,9	1 980,0	4 527,5
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	- 2,1	+ 8,6	- 22,2	-	-

*) Haushaltsjahr: 1. April/31. März.

1) Schätzung. - 2) Vorläufiger Voranschlag.

Einen wichtigen Einnahmeposten im Staatshaushalt bildet die Finanzhilfe der Vereinigten Staaten. Sie betrug in den sechziger Jahren rd. 60 Mill. US-\$ pro Jahr und stieg Anfang der siebziger Jahre auf 400 Mill. US-\$ jährlich. In den Jahren 1975/84 bekam Israel direkte amerikanische Hilfe von insgesamt etwa 16 Mrd. US-\$, in den Jahren 1981/83 rd. 2,2 Mrd. US-\$ jährlich. Für 1984 wurde mit einer Wirtschaftshilfe von 910 Mill. US-\$ (1983: 785 Mill. US-\$) gerechnet.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

Nach dem vorläufigen Voranschlag 1984/85 entfielen von den Einnahmen des Staatshaushalts 2 568,9 Mrd. IS (56,7 %) auf laufende Einnahmen und 1 791,1 Mrd. IS (39,6 %) auf Entwicklungseinnahmen sowie 167,5 Mrd. IS auf Einnahmen der staatlichen Wirtschaftsunternehmen. Den größten Posten der laufenden Einnahmen bildete die Einkommensteuer mit 731,4 Mrd. IS (28,5 %), gefolgt von der Mehrwertsteuer mit 363,2 Mrd. IS (14,1 %), der Umsatzsteuer mit 144,8 Mrd. IS (5,6 %) und den Zöllen mit 125,8 Mrd. IS (4,9 %).

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts^{*)}

Mrd. IS

Haushaltsposten	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ²⁾
Insgesamt	109,0	254,9	559,7	1 980,0	4 527,5
Laufende Einnahmen	71,9	177,8	419,6	1 434,5	2 568,9
Einkommensteuer	23,4	54,7	129,8	335,9	731,4
Vermögenssteuer	0,6	0,5	0,6	2,6	5,0
Arbeitgebersteuer	2,3	3,6	9,5	22,0	48,1
Verbrauchssteuer	0,5	0,5	1,1	5,7	14,1
Mehrwertsteuer	8,7	22,9	61,7	184,6	363,2
Umsatzsteuer	4,1	9,9	24,6	62,8	144,8
Zölle	3,1	7,6	23,7	56,3	125,8
auf Kraftstoffe	1,1	2,1	5,1	16,1	37,9
Gewinne der "Bank of Israel"	3,1	4,2	9,9	3,0	100,0
Zinserträge	1,8	5,1	13,4	18,7	65,6
Oberweisungen aus dem Entwicklungshaushalt	20,9	61,2	103,8	656,9	778,5
Sonstige laufende Einnahmen	3,3	7,6	41,3	86,0	192,5
Entwicklungseinnahmen	25,5	53,6	96,2	439,3	1 791,1
Inlandskredite	19,6	37,0	62,4	201,9	798,0
Auslandskredite	22,7	50,5	89,3	285,3	620,0
Andere Einnahmen	4,1	27,3	48,3	609,1	1 151,6
Oberweisungen an den laufenden Haushalt	- 20,9	- 61,2	- 103,8	- 656,9	- 778,5
Einnahmen der staatlichen Wirtschaftsunternehmen	11,6	23,6	44,0	106,1	167,5
Nachrichtenwesen	4,2	8,2	17,2	37,9	15,7

*) Haushaltsjahr: 1. April/31. März.

1) Schätzung. - 2) Vorläufiger Voranschlag.

Von den Ausgaben des Staatshaushalts 1984/85 (vorläufiger Voranschlag) entfielen 2 797,0 Mrd. IS (61,8 %) auf laufende Ausgaben und 1 563,0 Mrd. IS (34,5 %) auf Kapitalausgaben sowie 167,5 Mrd. IS auf Ausgaben der staatlichen Wirtschaftsunternehmen. Von den laufenden Ausgaben entfiel der größte Posten mit 934,0 Mrd. IS (33,4 %) auf Zinszahlungen für aufgenommene Kredite, gefolgt von den Verteidigungsaufwendungen mit 771,2 Mrd. IS (27,6 %). Die Kapital- bzw. Entwicklungsausgaben haben sich gegenüber dem vorangegangenen Haushalt mehr als verdreifacht.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts^{*)}

Mrd. IS

Haushaltsposten	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ²⁾
Insgesamt	111,1	246,3	581,9	1 980,0	4 527,5
Laufende Ausgaben	71,9	177,8	419,6	1 434,5	2 797,0
Ministerium für Gesundheit	2,2	4,8	12,5	27,8	60,0
Erziehung und Kultur	7,0	15,3	36,3	92,2	202,6
Religiöse Angelegenheiten	0,2	0,7	2,3	6,1	11,9

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)

Mrd. IS

Haushaltsposten	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ²⁾
Arbeit und Soziales ³⁾ ...	3,3	7,4	23,8	67,8	136,9
Einwanderereingliederung	0,1	0,5	0,9	2,2	4,2
Landwirtschaft	0,3	0,7	1,4	3,4	6,9
Industrie und Handel	0,2	0,3	0,6	1,5	3,4
Reiseverkehr		0,1	0,3	0,7	2,1
Finanzen	0,5	1,2	2,9	7,1	15,1
Polizei	1,4	3,2	7,7	18,0	39,7
Verteidigung	31,0	65,1	144,1	426,5	771,2
Zinszahlungen	10,8	31,8	94,2	449,0	934,0
Zuweisungen an örtliche Behörden	3,3	7,0	14,8	36,1	66,0
Subventionen zur Exportförderung	0,0	1,7	8,8	35,4	66,8
Subventionen zur Preisstabilisierung	3,5	19,8	26,1	73,1	134,4
Sonstige laufende Ausgaben	7,9	18,2	42,8	187,7	341,9
Entwicklungsausgaben	27,6	45,0	118,3	439,3	1 563,0
darunter:					
Landwirtschaft	0,8	1,7	3,8	7,9	15,0
Entwicklung der Energiequellen	0,3	0,5	1,7	3,3	6,5
Wasserbauprojekte	0,3	0,7	1,6	3,2	7,2
Wohnungsbau	3,0	6,0	12,2	26,9	54,8
Industrie und Handel	2,1	4,6	11,4	31,6	56,7
Reiseverkehr		0,6	1,3	3,3	4,8
Verkehr und Straßen	0,3	0,6	1,3	3,4	7,2
Nachrichtenwesen	0,6	1,3	2,6	5,4	5,8
Schuldentilgung	18,8	26,8	77,3	330,0	1 356,0
Ausgaben der staatlichen Wirtschaftsunternehmen	11,6	23,6	44,0	106,1	167,5
Nachrichtenwesen	4,2	8,2	17,2	37,9	15,7

*) Haushaltsjahr: 1. April/30. März.

1) Schätzung. - 2) Vorläufiger Voranschlag. - 3) Einschl. Überweisungen an das "National Insurance Institute".

Die Auslandsschulden Israels betrugen am Jahresende 1984 23,366 Mrd. US-\$, das waren 0,625 Mrd. US-\$ bzw. 2,7 % mehr als ein Jahr zuvor. Von den Verbindlichkeiten entfielen 16,327 Mrd. US-\$ (70,0 %) auf die Regierung und 6,544 Mrd. US-\$ (28,0 %) auf den Privatsektor; 0,495 Mrd. US-\$ waren Schulden der Zentralbank (Bank of Israel).

13.4 Auslandsschulden*)

Mrd. US-\$

Schuldner	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	18,319	20,988	22,741	23,366
Regierung	13,119	14,239	15,401	16,327
Privatsektor	4,546	5,985	6,553	6,544
Verbindlichkeiten der "Bank of Israel"	0,654	0,764	0,787	0,495

*) Jahresende.

Für nahezu alle Wirtschaftsbereiche und -zweige des Landes bestehen Lohnabkommen zwischen der zentralen Gewerkschaftsorganisation "Histadrut" und den Arbeitgebern. Nach diesen Abkommen sind Löhne und Gehälter an den Preisindex für die Lebenshaltung gebunden. Um dem Kaufkraftverfall zu begegnen, haben Unternehmen und Gewerkschaften in den vergangenen Jahren mehrmals die Zahlung von Teuerungszulagen vereinbart.

Angesichts der hohen Inflationsrate von 59,3 % im ersten Jahresdrittel 1985 hat die israelische Regierung im Mai 1985 eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen beschlossen, zu denen vor allem eine drastische Kürzung der Ausgaben des Staatshaushalts zählte. Staatsbedienstete erhielten, mit Ausnahme der vereinbarten Teuerungszulagen, bis September keine Gehaltserhöhungen. Im Juli 1985 hat die Regierung die Entlassung von 6 % der Beschäftigten im öffentlichen Dienst beschlossen; von dieser Maßnahme wurden rd. 20 000 Bedienstete betroffen.

Die durch den Lohnstopp vom Juli 1985 bedingten Realeinkommensverluste und die erhebliche Verteuerung aller subventionierten Nahrungsmittel und Dienstleistungen infolge des Subventionsabbaues wirkten sich auf die Wirtschaft äußerst restriktiv aus. Die Verbraucher versuchten, die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben durch Auflösung von Sparguthaben zu kompensieren.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1986 hat die israelische Regierung in Teilbereichen der Wirtschaft das Sanierungsprogramm zur Verringerung der Inflationsrate gelockert. Das Programm soll im Juni 1986 auslaufen. Als das Sanierungsprogramm im Juli 1985 beschlossen wurde, lag die jährliche Inflationsrate bei 440 %, für Anfang 1986 wurde sie auf unter 200 % geschätzt. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen für den Zeitraum 1981 (Jahresdurchschnitt) bis 1985 (Durchschnitt Januar/Juli).

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer
nach Wirtschaftsbereichen*)

1 000 IS

Wirtschaftsbereich	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	6,7	14,7	37,7	182,5	544,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,0	9,0	22,7	108,7	322,9
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	13,9	29,2	75,1	351,9	1 064,2
Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	7,4	16,6	42,2	207,5	627,5
Baugewerbe und öffentliche Arbeiten	5,7	13,2	31,7	142,5	424,1
Handel und Gastgewerbe	5,6	12,7	32,0	151,9	480,5
Verkehr und Nachrichtenwesen	9,7	21,2	52,3	259,8	776,9
Finanzen und Dienstleistungen für Geschäftsbetriebe	7,9	17,2	44,5	197,7	612,5
Öffentliche Dienstleistungen	6,3	13,2	34,5	173,2	452,3
Sonstige Dienstleistungen	4,1	9,8	25,3	114,5	345,3

*) Jahresdurchschnitt. Einschl. Arbeiter aus Gebieten unter israelischer Verwaltung.

1) Januar/Juli Durchschnitt.

Die vorliegenden Daten spiegeln die Entwicklung der durchschnittlichen Tagesverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im Zeitraum 1980 (Jahresdurchschnitt) bis 1984 (Durchschnitt Januar/August) wider. Neuere Angaben liegen nicht vor.

14.2 Durchschnittliche Tagesverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

IS

Wirtschaftszweig	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	149	382	891	2 318	7 800
Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabakindustrie	98	240	528	1 300	4 163
Textilindustrie	86	233	506	1 243	4 163
Bekleidungsindustrie (ohne Schuhindustrie)	64	160	344	846	2 675
Holz- und Möbelindustrie	90	224	522	1 354	4 288
Papierindustrie	111	265	588	1 521	4 850
Druck- und Vervielfältigungsindustrie, Verlagswesen	111	265	601	1 514	5 050
Leder- und Schuhindustrie	85	194	462	1 194	3 725
Gummiverarbeitung und Kunststoffindustrie	106	262	594	1 490	4 738
Chemische Industrie 2)	151	389	897	2 231	7 450
Verarbeitung von Steinen und Erden	127	306	712	1 695	5 663
Metallerzeugung	141	340	760	1 862	6 325
EBM-Waren-Industrie	132	316	720	1 846	6 075
Maschinenbau	137	333	759	1 934	6 388
Elektrotechnische Industrie	157	394	903	2 389	8 138
Fahrzeugbau	167	418	949	2 487	8 725
Sonstige Verarbeitende Industrie ...	120	278	661	1 618	5 438

*) Einschl. der Einkommensteuer unterliegende Zahlungen sowie des Gegenwerts von Sachleistungen. Jahresdurchschnitt.

1) Januar/August Durchschnitt. - 2) Einschl. Erdölraffinerien, Mineralöl- und Kohlenverarbeitung.

Über den Stand der vorherrschenden Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen sind aktuelle Daten ebenfalls nicht verfügbar. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung dieser Lohnsätze in den Jahren 1979 bis 1984.

14.3 Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen^{*)}

IS

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1980	1981	1983	1984
Verarbeitende Industrie					
Nahrungsmittelindustrie					
Bäcker	7,23	17,25	39,35	213,32	1 324,00
Textilindustrie					
Textilspinner	3,34	7,23	15,27	.	390,00
Weber	4,47	9,70	20,58	.	631,00
Hilfsarbeiter 1)	2,23	4,83	10,19	.	333,00
Bekleidungsindustrie					
Maschinennäher (Herrenhemden) ...	3,06	6,64	14,02	.	414,00

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

14.3 Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

IS

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1980	1981	1983	1984
Möbelindustrie					
Möbeltischler	5,55	15,42	32,53	.	1 455,00
Möbelpolsterer					
Möbelpolierier					
Druckgewerbe					
Handsetzer	6,34	13,74	35,14	.	1 242,00
Maschinensetzer					
Buchbinder					
Hilfsarbeiter 1)	2,68	5,80	16,87	.	780,00
Eisenschaffende Industrie					
Schmelzer	6,14	13,14	42,34	115,66	919,00
Hilfsarbeiter 1)	2,75	6,24	16,77	96,89	504,00
Maschinenbau					
Maschinenbauer und- monteur	6,23	13,34	33,95	196,47	.
Bank- und Kernformer	6,23	13,34	33,95	196,47	944,00
Modelltischler	6,23	13,34	33,95	196,47	.
Hilfsarbeiter 1)	2,59	5,50	16,42	93,06	.
Fahrzeugbau (Reparaturwerkstätten)					
Kraftfahrzeug-Reparatur- mechaniker	6,23	13,34	33,95	196,47	944,00
Baugewerbe					
Ziegelmaurer	6,94	15,04	31,76	194,81	.
Stahlbaumonteur					
Betonoberflächenfertigmacher ..					
Zimmerleute	3,48	7,55	15,93	85,66	.
Maler					
Rohrleger und -installateur ..					
Elektroinstallateur	3,56	10,41	27,91	115,53	747,00
Hilfsarbeiter 1)					
Verkehr					
Güterbeförderung im Straßenverkehr					
Lastkraftwagenfahrer	3,56	10,41	27,91	115,53	747,00
Dienstleistungen					
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen 1)	3,18	6,82	14,91	91,46	.

*) Oktober.

1) Mindestlohnsätze.

Das Preisniveau hat sich in den vergangenen Jahren ständig erhöht. Diese Entwicklung ist auf den Inflationsstau zurückzuführen, der durch Gewährung staatlicher Subventionen, verlorener Zuschüsse und anderer Maßnahmen entstanden war. Außerdem haben die Währungsabwertungen zu einer erheblichen Preissteigerung bei allen importierten Gütern geführt. Nach einer Inflationsrate von 190 % im Jahr 1983 belief sich der Anstieg der Verbraucherpreise im Zeitraum von August 1984 bis Juli 1985 auf 445 %. Angesichts dieser inflationären Entwicklung hat die israelische Regierung ein Sanierungsprogramm beschlossen, das neben Sparmaßnahmen im öffentlichen Sektor Subventionskürzungen und Preissteigerungen für eine Reihe von Waren und Dienstleistungen vorsah.

Im dritten Quartal 1985 trat eine Wende in der Preisentwicklung ein. In den ersten neun Monaten des Jahres erreichte die Teuerung nur 168 %, verglichen mit 342 % im Vorjahr. Die Preisentwicklung im gesamten Jahr 1985 war durch große Schwankungen von zwei- und einstelligen Teuerungsraten in aufeinanderfolgenden Monaten gekennzeichnet. Besonders im ersten Halbjahr haben Inflationserwartungen, die schrittweise Abwertung der Landeswährung und die Flucht in fremde Währungen das allgemeine Preisniveau in die Höhe getrieben. Mit den staatlichen Sanierungsmaßnahmen wurde die Steigerung des Preisniveaus auf unter 5 % im Monatsdurchschnitt gedrückt. Nach amtlichen Angaben sind die Preise 1985 um rd. 185 % gestiegen. Die Frist für den Preisstopp wurde Ende 1985 bis Mitte 1986 verlängert.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung^{*)}

1980 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	217	478	1 174	5 560	28 800
Ernährung	199	430	1 104	5 196	28 550
Bekleidung	251	537	1 190	.	.
Brennstoffe	217	486	1 053	.	.
Wohnung	231	541	1 328	.	.

*) Jahresdurchschnitt.

1) September Durchschnitt.

Die folgende Tabelle gibt die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise im Zeitraum 1980 (Jahresdurchschnitt) bis 1984 (Oktober) wieder. Neuere Daten sind nicht verfügbar.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}

IS

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Rindfleisch, frisch	1 kg	32,73	78,73	148,70	411,23	2 879,60 ^{a)}
Geflügel, bratfertig	1 kg	12,88	27,76	61,35	163,91	.
Karpfen, einheimisch	1 kg	12,00	25,64	59,89	140,97	1 189,60

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

IS

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Fischfilet, gefroren	1 kg	21,58	32,87	48,29	114,15	.
Eier, Klasse A	10 St	4,73	8,47	17,23	38,50	127,70
Kuhmilch	1 l	2,54	3,35	6,84	16,84	127,74
Butter, einheimisch	1 kg	25,20	38,90	66,60	142,10	946,60
Käse, vollfett	1 kg	10,76	16,24	33,40	80,60	593,04
Öl	1 kg	7,52	10,12	19,67	41,12	647,85 ^{b)}
Margarine	1 kg	7,10	9,95	19,65	44,00	585,00
Weißbrot	1 kg	1,33	2,40	5,07	11,40	90,49
Weizenmehl	1 kg	2,30	4,37	10,69	25,96	169,00
Reis	1 kg	4,55	10,43	16,91	38,14	339,20
Kartoffeln	1 kg	2,43	5,70	13,18	31,74	221,10
Kohl	1 kg	2,92	4,95	8,85	30,84	293,01
Zwiebeln, trocken	1 kg	3,92	4,46	8,96	35,00	122,56
Karotten	1 kg	3,42	6,93	13,74	43,57	.
Tomaten	1 kg	3,00	7,65	12,38	39,80	.
Apfelsinen, "Shamouti"	1 kg	2,07	4,78	9,72	21,71	258,00
Pampelmusen	1 kg	2,65	5,91	12,52	31,16	.
Zitronen	1 kg	4,01	8,70	16,72	46,81	.
Weintrauben	1 kg	5,55	9,68	26,21	62,17	.
Bananen	1 kg	4,68	10,85	22,05	69,20	.
Wassermelonen	1 kg	3,42	3,00	9,42	27,09	.
Zucker	1 kg	5,55	8,81	12,30	27,89	146,20
Kakao	1 kg	34,80	49,87	93,67	228,07	2 547,67
Kaffee, gemahlen	1 kg	40,60	68,20	179,20	295,30	3 433,70
Tee	1 kg	31,60	77,70	148,50	361,50	4 292,90
Bier, in Flaschen 1)	1 l	2,87	5,58	14,15	33,98	159,44
Waschseife 1)	100 g	0,78	1,68	4,10	11,73	81,63
Zigaretten 1)	20 St	2,50	3,50	9,90	44,00	253,71

*) Jahresdurchschnitt.

1) Oktober.

a) Lende, ohne Knochen. - b) Sojaöl.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Großhandelspreise nach ausgewählten Wirtschaftszweigen. Für die Jahre 1984 (Durchschnitt Januar bis September) und 1985 liegen nur Angaben über den Gesamtindex vor.

15.3 Index der Großhandelspreise nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*)

1977 = 100

Wirtschaftszweig	Gewichtung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	100	274	645	1 436	3 242	7 924 ^{a)}
darunter:						
Nahrungsmittelgewerbe .	25,3	259	686	1 336	3 042	7 541
Textilgewerbe	6,5	244	559	1 342	2 901	6 964
Chemische und Erdöl- industrie	7,0	281	676	1 530	3 385	8 134
Metallverarbeitung	10,9	286	632	1 384	3 071	7 255
Elektro- und Elektro- nikindustrie	7,0	297	674	1 570	3 550	8 642
Fahrzeugbau	6,6	295	649	1 468	3 270	7 730

*) Jahresdurchschnitt.

a) 1984: 39 346; Januar/September 1985: 129 196.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Israels werden vom Central Bureau of Statistics, Jerusalem, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Entstehung der Nettowertschöpfung dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen					Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von				
		1975	1980	1975	1980	
		insgesamt		je Einwohner		
		Mill. IS			IS	
1975	7 973	7 973		2 311		100
1976	10 310	8 124		2 301		102
1977	14 998	8 242		2 283		105
1978	24 143	8 551		2 317		107
1979	45 815	8 956		2 363		110
1980	107 794	9 271	107 794	2 396	27 854	112
1981	251 553		111 213		28 155	114
1982	561 332		112 106		27 818	117
1983	1 430 578		114 320		27 815	119
1984	6 963 304		115 567		27 582	121

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 123		+ 0,8		- 1,2	+ 2,0
1983	+ 155		+ 2,0		- 0	+ 2,0
1984	+ 387		+ 1,1		- 0,8	+ 1,9
1975/1980 D	+ 68	+ 3,1		+ 0,7		+ 2,3
1980/1984 D	+ 184		+ 1,8		- 0,2	+ 2,0

**16.2 Entstehung der Nettowertschöpfung
in jeweiligen Preisen**

Jahr	Nettowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche 1)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe 2)	Baugewerbe 3)	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche 4)
Mill. IS							
1975	6 596	398	1 349	811	787	491	2 465
1976	8 978	568	1 976	896	1 027	635	3 296
1977	12 840	772	2 727	1 162	1 472	914	4 987
1978	20 324	1 174	4 293	1 820	2 537	1 487	7 905
1979	39 701	2 173	7 114	3 764	4 782	2 600	16 253
1980	90 181	5 358	16 969	9 331	10 581	5 676	34 824
1981	215 916	12 109	43 360	21 998	25 106	14 625	84 399
1982	469 262	21 875	94 106	45 427	59 165	31 835	193 052
1983	1 194 615	53 975	253 753	101 300	146 729	78 664	511 523
1984	5 950 815	227 025	1 306 831	427 236	735 259	388 128	2 612 991

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %							
1982	+ 117	+ 81	+ 117	+ 107	+ 136	+ 118	+ 129
1983	+ 155	+ 147	+ 170	+ 123	+ 148	+ 147	+ 165
1984	+ 398	+ 321	+ 415	+ 322	+ 401	+ 393	+ 411
1975/1980 D	+ 69	+ 68	+ 66	+ 63	+ 68	+ 63	+ 70
1980/1984 D	+ 185	+ 155	+ 196	+ 160	+ 189	+ 188	+ 194

1) Einschl. nicht aufteilbarer Subventionen. - 2) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - 3) Einschl. Energiewirtschaft und Wasserversorgung. - 4) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 5 + Sp. 6 +/- Sp.7)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 4)	Ausfuhr	Einfuhr
						von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7

in jeweiligen Preisen

Mill. IS

1975	7 973	4 645	3 407	2 474	10 526	2 531	5 084
1976	10 310	6 262	4 063	2 730	13 055	3 820	6 565
1977	14 998	8 931	5 140	3 569	17 640	6 375	9 017
1978	24 143	14 855	8 832	6 427	30 114	11 398	17 369
1979	45 815	28 401	14 919	12 392	55 712	20 500	30 397
1980	107 794	63 002	37 098	24 852	124 952	49 829	66 987
1981	251 553	152 564	91 699	54 168	298 431	113 288	160 166
1982	561 332	354 359	188 204	135 423	677 986	227 889	344 543
1983	1 430 578	930 888	443 476	346 273	1 720 637	546 158	836 217
1984	6 963 304	4 261 403	2 409 970	1 440 766	8 112 139	3 105 509	4 254 344

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %							
1982	+ 123	+ 132	+ 105	+ 150	+ 127	+ 101	+ 115
1983	+ 155	+ 163	+ 136	+ 156	+ 154	+ 140	+ 143
1984	+ 387	+ 358	+ 443	+ 316	+ 372	+ 469	+ 409
1975/1980 D	+ 68	+ 68	+ 61	+ 59	+ 64	+ 81	+ 67
1980/1984 D	+ 184	+ 187	+ 184	+ 176	+ 184	+ 181	+ 182

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 5 + Sp. 6 + Sp. 7)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 4)	Ausfuhr	Einfuhr
						von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7

in Preisen von 1975

Mill. IS

1975	7 973	4 645	3 407	2 474	10 526	2 531	5 084
1976	8 124	4 869	3 075	2 172	10 116	2 938	4 930
1977	8 242	5 105	2 663	2 013	9 781	3 265	4 804
1978	8 551	5 515	2 886	2 066	10 467	3 420	5 336
1979	8 956	5 953	2 636	2 314	10 903	3 533	5 480
1980	9 271	5 783	2 875	1 994	10 652	3 751	5 132

in Preisen von 1980

1980	107 794	63 002	37 098	24 852	124 952	49 829	66 987
1981	111 213	69 795	39 640	23 432	132 867	51 947	73 601
1982	112 106	74 953	36 417	26 823	138 193	50 282	76 369
1983	114 320	80 564	34 346	29 528	144 438	51 359	81 477
1984	115 567	75 505	36 677	25 434	137 616	58 822	80 871

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 0,8	+ 7,4	- 8,1	+ 14,5	+ 4,0	- 3,2	+ 3,8
1983	+ 2,0	+ 7,5	- 5,7	+ 10,1	+ 4,5	+ 2,1	+ 6,7
1984	+ 1,1	- 6,3	+ 6,8	- 13,9	- 4,7	+ 14,5	- 0,7
1975/1980 D	+ 3,1	+ 4,5	- 3,3	- 4,2	+ 0,2	+ 8,2	+ 0,2
1980/1984 D	+ 1,8	+ 4,6	- 0,3	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,8

16.4 Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen

in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern u. d. übrigen Welt	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Abschreibungen	Indirekte Steuern	Subventionen	Volkseinkommen (Sp. 3 + Sp. 4 + Sp. 5 + Sp. 6)
	1	2	3	4	5	6	7

Mill. IS

1975	7 973	- 280	7 693	903	872	447	6 365
1976	10 310	- 352	9 958	1 228	1 352	820	8 198
1977	14 998	- 360	14 638	1 841	1 934	1 084	11 947
1978	24 143	- 712	23 431	3 297	3 091	1 585	18 628
1979	45 815	- 1 780	44 035	6 095	5 913	3 359	35 386
1980	107 794	- 4 732	103 062	14 505	13 563	6 758	81 752
1981	251 553	- 7 801	243 752	34 276	28 483	23 448	204 441
1982	561 332	- 21 202	540 130	77 480	63 831	39 223	438 042
1983	1 430 578	- 56 841	1 373 737	187 090	175 610	85 892	1 096 929
1984	6 963 304	- 380 562	6 582 742	983 424	779 582	457 921	5 277 657

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 123		+ 122	+ 126	+ 124	+ 67	+ 114
1983	+ 155		+ 154	+ 141	+ 175	+ 119	+ 150
1984	+ 387		+ 379	+ 426	+ 344	+ 433	+ 381
1975/1980 D	+ 68		+ 68	+ 74	+ 73	+ 72	+ 67
1980/1984 D	+ 184		+ 183	+ 187	+ 175	+ 187	+ 183

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte sowie auf Berichtigungen und Ergänzungen zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (International Financial Statistics). Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. US-\$*)

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	5 799	5 903	5 560	5 538	6 198
Einfuhr	8 981	9 434	8 833	8 823	8 876
Saldo	- 3 182	- 3 531	- 3 273	- 3 285	- 2 678
Dienstleistungsverkehr ... Einnahmen	3 992	4 502	4 537	4 383	4 328
Ausgaben	4 594	5 372	6 066	6 284	6 541
Saldo	- 602	- 870	- 1 529	- 1 901	- 2 213
Obertragungen (Salden) ... Private	+ 1 010	+ 1 146	+ 983	+ 927	+ 812
Staatliche	+ 1 963	+ 1 786	+ 1 632	+ 1 934	+ 2 535
Saldo	+ 2 973	+ 2 932	+ 2 615	+ 2 861	+ 3 347
Saldo der Leistungsbilanz	- 811	- 1 469	- 2 187	- 2 325	- 1 544
Kapitalbilanz (Salden)					
Direktinvestitionen	+ 84	+ 385	- 13	+ 80	- 6
Portfolio-Investitionen	- 72	- 342	- 55	- 643	- 149
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr	- 1 204	- 1 218	- 1 196	- 1 692	- 1 002
Kurzfristiger Kapitalverkehr	+ 23	- 1 131	- 1 802	+ 144	+ 214
Obrige Kapitaltransaktionen 1)	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 2)	+ 154	+ 164	+ 381	- 92	- 4
Währungsreserven 3)	+ 387	+ 385	+ 543	- 470	- 559
Saldo der Kapitalbilanz	- 628	- 1 757	- 2 142	- 2 673	- 1 506
Ungeklärte Beträge	- 182	+ 287	- 45	+ 348	- 38

*) 1 US-\$ = 1980: 0,0051 IS; 1981: 0,0114 IS; 1982: 0,0243 IS; 1983: 0,0562 IS; 1984: 0,2932 IS.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Seit der Staatsgründung stellt das Parlament jährlich (neben dem ordentlichen Haushalt) ein besonderes Entwicklungsbudget zur Finanzierung langfristiger Wirtschaftspläne auf. Eine Reihe von Planungen sollen in erster Linie wirtschaftliche Strukturwandlungen ermöglichen. Teilweise handelt es sich um Programme einzelner Ministerien. Seit 1962 werden die Wirtschaftspläne von der Planbehörde (Economic Planning Authority) aufgestellt, die dem Premierminister direkt unterstellt ist. Da die öffentliche Hand einschließlich des gemeinwirtschaftlichen Sektors (Histadrut) etwa 50 % der israelischen Wirtschaft kontrolliert, können Förderungsmaßnahmen gezielt erfolgen.

Die Regierung hat mit Betriebsgründungen im Entwicklungsgebiet des Südens (Negev) entscheidende Anstöße zur wirtschaftlichen Gesamtentwicklung gegeben. Etwa 80 % der Investitionen werden direkt oder indirekt vom Staat vorgenommen, u. a. durch Darlehen an öffentliche und private Unternehmen. Die Kapitalanlage ausländischer Firmen wird staatlich gefördert. Vorgesehen ist u. a. die Aufstockung verlorener Zuschüsse entsprechend dem Standort des Betriebes und eine zeitliche Verlängerung der Steuernachlässe und der Abgabenaussetzung. Israel beabsichtigt, seine Wirtschaftsbeziehungen zur Europäischen Gemeinschaft/EG zu vertiefen.

Angesichts der hohen Inflationsrate von über 100 % im Jahresdurchschnitt und eines Zahlungsbilanzdefizits von rd. 4,7 Mrd. US-\$ hatte die Regierung im November 1979 ein Stabilisierungsprogramm in Kraft gesetzt, das einschneidende Sparmaßnahmen umfaßte. Einsparungen im Entwicklungshaushalt führten mit Ausnahme des Wohnungsbaues zum Baustopp. Weitere Einfuhrbeschränkungen sollten das Außenhandelsdefizit verringern.

Der im Mai 1979 verabschiedete Fünfjahresplan 1979/84 sah im Vergleich zu den Vorjahren Abstriche bei den Ausgabenansätzen aller Ministerien, außer Verteidigung und Landwirtschaft, vor. Als Stabilisierungsmaßnahmen waren vorgesehen: Beschränkung der Lohnsteigerungen, Anhebung der Mehrwertsteuer, Herabsetzung bzw. Streichung der Subventionen für Grundnahrungsmittel, Abbau der Kreditsubventionierung sowie Einstellung vieler Bauprojekte.

Die gewaltigen Lasten, die die Wirtschaft infolge des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaus sowie der militärischen Anstrengungen zu tragen hat, verbunden mit einem überforderten Staatsbudget, einer zerrütteten Währung, einem permanent hohen Handelsdefizit und einer steigenden Außenverschuldung, haben Israel in den Jahren 1981 bis 1984 in eine schwierige wirtschaftliche Lage gebracht.

Die Inflationsrate erreichte 1983 im Jahresdurchschnitt 190 % (1982: 131 %). Auch die aufgestockte US-Wirtschaftshilfe für 1983 von ca. 2,4 Mrd. US-\$ konnte den Abfluß der bisher verhältnismäßig hohen Devisenreserven nur begrenzt verhindern. Die Inflationsrate stieg 1984 weiter auf 445 %. Infolge des seit Juli 1985 geltenden Preis- und Lohnstopps hat die Inflationsrate 1985 nur noch 185 % betragen. Ab Jahresmitte 1985 konnte auch der Abfluß der Devisenreserven gebremst werden. Die von den

Vereinigten Staaten bewilligte Wirtschaftsnothilfe von 0,75 Mrd. US-\$ und die vorgezogene Überweisung der amerikanischen Wirtschaftshilfe von 1,2 Mrd. US-\$ für das Finanzjahr 1985/86 ermöglichte es Israel, die ausgewiesenen Devisenreserven auf 3,4 Mrd. US-\$ (November 1985) anzuheben.

Mit Wirkung vom 1. April 1985 hat die israelische Regierung der Stadt Eilat am Roten Meer den Status einer Freihandelszone verliehen. Mit diesem Beschluß werden der Stadt und dem Kommunalgebiet von Eilat fiskalische Vorteile gewährt, um die Ansiedlung von Industrieunternehmen zu fördern und den Ausländerreiseverkehr attraktiver zu gestalten. Es wird erwartet, daß sich die Einnahmen dieser Region aus dem Tourismus und anderen Wirtschaftszweigen von gegenwärtig 90 Mill. US-\$ auf bis zu 200 Mill. US-\$ erhöhen.

In zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden 1985 rd. 1,5 Mrd. US-\$ investiert. Umgerechnet betrugen die Investitionen in diesem Bereich 2,4 % des israelischen Brutto sozialprodukts. Durch das am 1. April 1985 in Kraft getretene Gesetz zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen werden privaten und institutionellen Anlegern weitreichende Steuervergünstigungen gewährt (1985: etwa 100 Mill. US-\$). Das Weizman-Institut für Wissenschaften und Forschung in Rehovot bei Tel Aviv beabsichtigt, den angeschlossenen Industriepark, in dem nur Unternehmen der Hochtechnologie angesiedelt sind, erheblich auszubauen. Gegenwärtig sind in dem Industriepark, der auf 100 000 m² erweitert werden soll, 31 Firmen tätig, die zusammen einen Umsatz von 105 Mill. US-\$ im Jahr erzielen.

19 ENTWICKLUNG SZUSAMMENARBEIT

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1984 - Nettoauszahlungen in Mill. DM -

6 868,3

1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	5 957,4
a) Zuschüsse	3 672,1
- Technische Zusammenarbeit	219,6
- Sonstige Zuschüsse	3 452,6
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	2 285,2
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	44,5
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	866,5
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	720,0
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	146,4

II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder²⁾ 1960 - 1983 - Nettoauszahlungen in Mill. US-\$ -

9 867,38

darunter:

Vereinigte Staaten	8 324,40	} = 99,6 %
Bundesrepublik Deutschland	1 248,34	
Italien	135,60	
Kanada	123,90	

III. Nettoleistungen multilateraler Stellen 1960 - 1983 - Nettoauszahlungen in Mill. US-\$

115,80

darunter:

Weltbank	74,41	} = 98,9 %
UN	25,98	
EWG	14,16	

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Verbesserung der Infrastruktur (Schulbau, Fernmeldewesen) in Entwicklungsge-
bieten; Förderung industrieller Entwicklungsbanken (Industrial Development
Bank of Israel, Industrial Bank, Leumi Industrial Development Bank); Förderung
landwirtschaftlicher Entwicklungsbanken (Israel Bank of Agriculture, Leumi
Agricultural Development Bank).

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kre-
dite und sonstige Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official
Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee
(der OECD).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Israel, Central Bureau of Statistics, Jerusalem	Statistical Abstract of Israel 1984 Monthly Bulletin of Statistics Labour Force Surveys 1983 Quarterly Transport Statistics Motor Vehicles 1984
—, Ministry of Tourism	Tourism 1981-1982 (Special Series No. 732) Tourism and Hotel Services Statistics Quarterly
Ministry of Immigrant Absorption, Jewish Agency Aliya and Absorption Department, Central Bureau of Statistics, Jerusalem	Immigration to Israel 1983 (Special Series Nr. 747)

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
I s r a e l

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

- 10.007.86.441 Weltwirtschaft zum Jahreswechsel 1985/86
- 10.215.85.441 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1985
- 10.009.80.441 Kurzmerkblatt Israel

Marktinformation

- 26.950.84.441 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation
(Ausgabe 1984)
- 26.042.85.441 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung), Wirtschaftsdoku-
mentation und Projekte (Ausgabe 1985)

Ferner Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 85 - Israel - Stand Juli 1985

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Israel 1986

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.6.1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,–

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG- Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 ¹⁾ Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1986 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1986 Zaïre 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 ¹⁾ El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 ¹⁾ Kuba 1985 Mexiko 1985 Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1984 ¹⁾ Peru 1985 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1985 Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1984 ¹⁾ Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volksrep. 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1985 Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 ¹⁾ Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ⁴⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG- Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen. – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen. – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95